Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .
Das PDF wurde erstellt am: 05.06.2024, 03:30 Uhr.

Heinrich Schwanewede von Thomas Strothotte

125 Jahre Studium der Zahnmedizin, 100 Jahre Zahnklinik an der Universität Rostock : Jubiläumsfeier im Großen Hörsaal der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde "Hans Moral" am 29. November 2007 : mit einer Festansprache

Rostock: Universität Rostock, 2008

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796

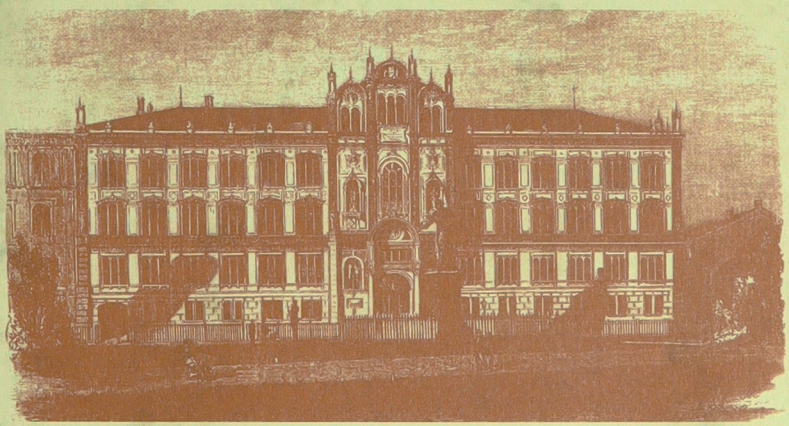
Druck Freier Zugang All Rights Reserved OCR-Volltext

ROSTOCKER UNIVERSITÄTSREDEN
NEUE FOLGE

HEFT 21

125 JAHRE STUDIUM DER ZAHNMEDIZIN
100 JAHRE ZAHNKLINIK
AN DER UNIVERSITÄT ROSTOCK

Jubiläumsfeier am 29. November 2007



UB Rostock
NMK
ZA
251
(21)

UNIVERSITÄT ROSTOCK 2008

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0001

In der Reihe

ROSTOCKER UNIVERSITÄTSREDEN NEUE FOLGE

sind bisher erschienen

Heft 1

INVESTITUR 1998 : Ansprache des scheidenden Rektors Prof. Dr. sc. nat. Gerhard Maeß, Rector magnificus 1990 bis 1998; Ansprache des neuen Rektors Prof. Dr. rer. nat. habil. Günther Wildenhain, Rector electus 1998 bis 2002, am 16. Oktober 1998 in der Universitätskirche, Kirche des Klosters zum Heiligen Kreuz, in Rostock. – Rostock : Univ., 1998. - 39 S. – Abb.

Heft 2

Eröffnung des Dokumentationszentrums des Landes [Mecklenburg-Vorpommern] für die Opfer deutscher Diktaturen : Reden zur Eröffnung am 16. September 1998 in Rostock. – Rostock : Univ., 1998. – 68 S. – Abb.

Heft 3

EHRENPROMOTIONEN DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT 1999. Akademischer Festakt in der Aula der Universität am 20. Januar 1999. – Rostock : Univ., 1999. – 63 S. – Abb. [Ehrenpromotion Joachim Gauck und Dr. Heinrich Rathke]

Heft 4

EHRENKOLLOQUIUM DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT FÜR ...HANS MORAL IN DER AULA AM 17. DEZEMBER 1999. - ROSTOCK : UNIV., 2001. – 47 S. – Abb. [Aus Anlass des 75. Jahrestages der Verleihung der Ehrendoktorwürde]

Heft 5

WANDLUNGEN GOTTES. BEITRÄGE EINER RINGVORLESUNG DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT zum 60. Todestag Ernst Barlachs von Hermann Michael Niemann, Eckart Reinmuth u. Gunnar Müller-Waldeck. – ROSTOCK : UNIV., 2001. – 92 S . – Abb.

Heft 6

FESTVERANSTALTUNG DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT FÜR EHRENSENATOR PROF. DR. THEOL. HABIL., DR. H. C. ERNST-RÜDIGER KIESOW : Aus Anlass seines 75. Geburtstages in der Aula der Universität am 9. April 2001. - ROSTOCK : UNIV., 2001. – 44 S. – 1 Portr.

Heft 7

KLEEMANN, CHRISTOPH: VON DEN SCHWIERIGKEITEN, DER EIGENEN GESCHICHTE INS AUGE ZU SEHEN : VORTRAG in der Aula der Universität am 29. Juni 2001 aus Anlass des 10. Jahrestages der Gründung der Ehrenkommission an der Universität. Mit e. Geleitwort des Rektors Prof. Dr. Günther Wildenhain. – ROSTOCK : UNIV., 2002. – 28 S. - 1 Portr.

Heft 8

EHRENPROMOTION DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT 2001: PROF. DR. PHIL. HANS-JOCHEN GAMM... Akademischer Festakt in der Aula am 13. Juli 2001. – ROSTOCK : UNIV., 2002. – 61 S. – Abb.

Heft 9

INVESTITUR 2002 : Begrüßung: Dr. theol. habil. Jens Langer, Pastor an St. Marien; Ansprache des scheidenden Rektors, Prof. Dr. rer. nat. habil. Günther Wildenhain, Rector magnificus 1998 bis 2002; Grußwort des Ministers für Wissenschaft und Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. sc. nat. Peter Kauffold; Ansprache des neuen Rektors, Prof. Dr. phil. habil. Hans Jürgen Wendel, Rector electus 2002 bis 2006, am 1. Oktober 2002 in der St.-Marien-Kirche zu Rostock. – Rostock : Univ., 2002. – 44 S. – Abb.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0002

ROSTOCKER UNIVERSITÄTSREDEN
NEUE FOLGE HEFT 21

UB Rostock
28$ 012 218 340

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0003

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0004

ROSTOCKER UNIVERSITÄTSREDEN
NEUE FOLGE
HEFT 21

125 JAHRE STUDIUM DER ZAHNMEDIZIN
100 JAHRE ZAHNKLINIK
AN DER UNIVERSITÄT ROSTOCK

JUBILÄUMSFEIER

im Großen Hörsaal der Klinik und Polikliniken
für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral"

am 29. November 2007

Mit einer
Festansprache
von
Prof. Dr. med. habil. Heinrich von Schwanewede

UNIVERSITÄT ROSTOCK 2008

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0005

HERAUSGEBER: DER REKTOR DER UNIVERSITÄT ROSTOCK
PROF. DR. RER. NAT. HABIL. THOMAS STROTHOTTE
REDAKTION UND DRUCKVORLAGE: OBERBIBLIOTHEKSRAT
PROF. DR. PHIL. KARL-HEINZ JÜGELT

CIP-KURZTITELAUFNAHME: JUBILÄUMSFEIER : 125 JAHRE STUDIUM DER ZAHNMEDIZIN – 100 JAHRE ZAHNKLINIK an der Universität Rostock. Im Großen Hörsaal der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral" am 29. November 2007. – Mit einer Festansprache von Prof. Dr. med. habil. Heinrich von Schwanewede. - Rostock : Univ., 2008. - 83 S. : Abb.
(Rostocker Universitätsreden : N.F. ; 21)

ZITATKURZTITEL: Rostocker Universitätsreden N. F.

Foto S. 8 oben: Georg Scharnweber, NNN

ISSN1437-4595

© Universität Rostock, 18051 Rostock

BEZUGSMÖGLICHKEITEN: Universität Rostock
Universitätsbibliothek, Schriftentausch
D-18051 Rostock
Tel.: +49-498 2281
Fax: +49-498 2268
e-mail: maria.schumacher@ub.uni-rostock.de

Universität Rostock
Medizinische Fakultät
Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral"
D-18055 Rostock, Strempelstrasse 13
Tel.: +49-381-494 6500
Fax: +49-381-498 6503
e-mail: heinrich.von_schwanewede@med.uni-rostock.de

DRUCK: Universitätsdruckerei Rostock 463/08

Universitäts-bibliothek Rostock

VMK-21251(21)

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0006

Inhaltsverzeichnis

Seite

Begrüßungen

Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas Strothotte 9
Rektor der Universität Rostock

Prof. Dr. med. habil. Emil C. Reisinger 13
Dekan der Medizinischen Fakultät

Grußworte

Henry Tesch 21
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Dr. med. dent. Dietmar Oesterreich 27
Präsident der Zahnärztekammer

Silvia Schneider 33
Absolventin der Zahnmedizin 2007

Festansprache

Prof. Dr. med. habil. Heinrich von Schwanewede 39
Geschäftsführender Direktor der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral“

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0007

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0008

Begrüssungen

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0009

Begrüßung der Festversammlung durch den Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0010

PROF. DR. THOMAS STROTHOTTE
Rektor der Universität Rostock

Sehr geehrter Herr Minister Tesch,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Michallik,
sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende Lochner-Borst,
sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Methling,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Methling,
sehr geehrter Herr Senator Dr. Nitzsche,
sehr geehrter Herr Präsident der Zahnärztekammer Dr. Oesterreich,
sehr geehrter Herr Präsident der Ärztekammer Dr. Crusius,
sehr geehrter Herr Dekan Prof. Dr. Reisinger,
sehr geehrter Herr Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Schuff-Werner,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. von Schwanewede,

als Rektor der Universität Rostock ist es für mich eine besondere Ehre und Freude, heute in der Klinik und den Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gleich zwei denkwürdige Jubiläen zu begehen:

125 Jahre Studium der Zahnmedizin
100 Jahre Zahnklinik

Zweifelsohne ist das ein Anlass zur Freude für die Universität Rostock.

Ein zweiter wichtiger Grund zur Freude ist die Wiedereinführung des Studienganges Zahnmedizin im Jahre 2002 und die Sicherung der Zukunft durch vertragliche Regelungen im Rahmen des Mediationsverfahrens mit der Landesregierung.

Letztendlich ist es bei allen Schwierigkeiten gelungen, im Rahmen der Autonomie der Universität den Studiengang Zahnmedizin wieder

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0011

einzurichten und mit der Landesregierung eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Die Medizinische Fakultät hat sich dabei von ihrer Verantwortung für die ganzheitliche Entwicklung beider medizinischer Fächer leiten lassen. Wir erinnern uns sehr gut an die Vorschläge des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 1993 für nur einen Studiengang Zahnmedizin im Land und die Hinweise, möglichst sogar eine Medizinische Fakultät einzusparen, weil man ein Überangebot von Ärzten und Zahnärzten im Land fürchtete.

Dass Prognosen oft schwierig sind, wissen wir heute. Die Ärzteknappheit ist inzwischen offensichtlich.

Die Universitätsleitung und die Medizinische Fakultät haben sich in den letzten Jahren einmütig und mit hoher Zielstrebigkeit für die Wiedereinrichtung des Studienganges eingesetzt, um eine harmonische Entwicklung der Medizin und der Zahnmedizin mit den dazugehörigen Studiengängen zu erreichen.

Wir waren dies nicht zuletzt auch der Geschichte der Medizinischen Fakultät schuldig. Denn als erste deutsche Universität richtete die Universität Rostock im Jahre 1919 ein Ordinariat für Zahnheilkunde ein.

Die Erfahrungen der letzten Jahre unterstreichen, wie wichtig es ist, eigenverantwortlich die Zukunft der Universität und der Medizinischen Fakultät zu gestalten.

Durch die unbefristete Besetzung der anstehenden Professuren ist eine Perspektive entstanden, die den Erhalt und die Entwicklung der Zahnmedizin an unserer Universität sichert.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0012

Der Studiengang Zahnmedizin hat sich aufgrund der praxisbezogenen Ausbildung und dem traditionell hohen Patientenaufkommen seine hohe Akzeptanz erhalten.

Aber auch die Forschung ist in den letzten Jahren vorangekommen und hat überregionale Ausstrahlung erlangt. Zu nennen seien beispielsweise die laufenden BMBF-Projekte auf dem Gebiet der Biomaterialforschung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Regenerativen Medizin. Forschungsgebiete also, die sich an unserer Universität gut entwickelt haben und weiterentwickeln werden.

Ich ermutige Sie, sich in die Arbeit der drei Profillinien und damit in den Prozess der Profilbildung der Universität einzubringen. Die Nähe der Zahnmedizin zum Thema Alternder Mensch und zur Regenerativen Medizin ist unumstritten.

Aufbauend auf den Anstrengungen in der Lehre, Forschung und Krankenversorgung gilt es zukünftig auch neuen Herausforderungen gerecht zu werden.

Wir stehen in Konkurrenz zu anderen Lehr- und Forschungsstandorten der Zahnmedizin. Ich fordere deshalb auch die Medizinische Fakultät und die Landesregierung auf, nach vorne zu schauen und die Entwicklungschancen, die uns die Zielvereinbarung gibt, zu nutzen.

Ich möchte den heutigen Tag zum Anlass nehmen, Dank zu sagen an alle, die uns unterstützt haben. Dies gilt insbesondere für den Landtag, die Landesregierung und auch die Stadt Rostock. Ohne ihre Unterstützung wäre dieses Werk nicht gelungen und ohne sie könnten wir den heutigen Tag nicht begehen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0013

Ich danke aber auch meinen Vorgängern im Amt und den Dekanen der Medizinischen Fakultät Professor Benad, Professor Hennighausen, Professor Guthoff, Professor Nöldge-Schomburg und Professor Reisinger für die zielstrebige Arbeit gegen vielerlei Widerstände.

Nicht zuletzt danke ich den Mitarbeitenden und vor allem auch den Studierenden der Zahnmedizin, die sich in die demokratischen Entscheidungsprozesse des Landes eingemischt haben und durch ihre Mitwirkung an Volksentscheiden zu ihrer „Zahnmedizin" gestanden haben.

Die Verleihung des Ehrennamens „Hans Moral" im Jahre 2003 sollte besonders für die Studierenden, den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Hochschullehrenden, aber auch für alle Mitarbeitenden ein ständiger Ansporn sein, dessen Vermächtnis zu erfüllen.

Hans Moral hat der Sache unserer Medizinischen Fakultät mit Hingabe gedient. Sein Werk lebt weiter, besonders an einem Tag wie heute, aber auch darüber hinaus. Die Barbarei und Unfreiheit des nationalsozialistischen Regimes hat ihn in den Tod getrieben, aber keineswegs sein Ansehen als Arzt, Wissenschaftler und Hochschullehrer unserer Medizinischen Fakultät zu zerstören vermocht.

Der heutige Tag unterstreicht dies.

Herzliche Glückwünsche übermittle ich allen Mitarbeitenden der Klinik zu ihrem 100-jährigen Jubiläum.

Gemeinsam wollen wir Ihr Fach weiterentwickeln und optimistisch in die Zukunft schauen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0014

PROF. DR. EMIL C. REISINGER
Dekan der Medizinischen Fakultät

Sehr geehrter Herr Minister Tesch,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Michallik,
sehr verehrte Frau Landtagsabgeordnete Lochner-Borst,
sehr geehrter Herr Professor Methling,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Methling,
sehr verehrte Damen und Herren Bundes- und Landtagsabgeordnete,
sehr verehrte Freunde und Unterstützer unserer Zahnklinik,
sehr verehrte Festgäste,

es ist mir eine ganz große Ehre und Freude, Sie im Namen der Medizinischen Fakultät in unserer altehrwürdigen Zahnklinik begrüßen zu dürfen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0015

Die Zahnklinik feiert ihren 100. Geburtstag und das Studium der Zahnmedizin in Rostock wird 125 Jahre alt. Das sind Traditionen, auf die wir stolz sein dürfen und müssen.
Das schien noch vor einem Jahr keinesfalls selbstverständlich. Aber mit Ihrer aller Hilfe ist es gelungen, die Hindernisse zu überwinden. Umso herzlicher ist daher mein Glückwunsch an Sie, liebe Freunde, Mitarbeiter und Studenten unserer Zahnklinik zu diesen bedeutenden Jubiläen.

Die im Zusammenhang mit der vertraglich geforderten Stellenreduktion und der Kostenneutralität notwendige Analyse der Mittelverteilung und die Präzisierung der Trennungsrechnung zwischen Forschung und Lehre einerseits und der Krankenversorgung andererseits hat uns zunächst deprimiert, dann aber auch zu innovativem Denken angespornt. Das kostenneutrale Modell der Rostocker Zahnklinik ist in Deutschland mittlerweile einzigartig und Anfragen aus anderen Universitäten z. B. Witten/Herdecke, zeigen, dass diese Zahnklinik Modellcharakter für ganz Deutschland haben wird.

Die zunächst bezweifelte rasche Re-Etablierung des Studienganges Zahnmedizin nach seiner Wiedereröffnung gelang problemlos und inzwischen hat eine Generation von Studenten ihr Studium in Rostock schon wieder erfolgreich absolviert.

Die Zeiten sind schnelllebig, aber Gutes dauert an. Nicht geändert hat sich trotz fünfjähriger Unterbrechung der deutschlandweit hervorragende Ruf des Studienganges Zahnmedizin in Rostock. Die praxisnahe Ausbildung und der engagierte Lehrkörper haben seit jeher zu einer

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0016

breiten Akzeptanz unserer Zahnmedizin-Absolventen in der Praxis geführt.

Dies bezeugen nicht nur viele Rückmeldungen von niedergelassenen Zahnärzten, die ich Sie im Publikum begrüßen darf, sondern nicht zuletzt auch von den Präsidenten der Zahnärztekammer und der Ärztekammer in Mecklenburg-Vorpommern.

Als vorhergehendem Studiendekan freut mich natürlich auch besonders, dass die Umfrage zur Studiensituation der Zahnmedizinstudenten durch den Bundesverband der Zahnmedizin-Studenten in Deutschland ein so hervorragendes Ergebnis gezeigt hat. In allen wichtigen Umfrage-Kategorien wie *Vorlesung, Praktische Lehrveranstaltungen, Dozenten* und *Betreuung* nimmt Rostock vordere Plätze ein. In der *Betreuung* hat unser Lehrkörper deutschlandweit sogar den *Ersten Rang* belegt. Unter den schwierigen Bedingungen eines Neuanfangs hat das Ihre und auch unsere Erwartungen weit übertroffen.

Dies ist sicherlich auch der Grund dafür, dass der Wechsel von Studenten aus Rostock an andere Universitäten eine Seltenheit ist und dass hier wie kaum anderswo 90% der Neu-Immatrikulierten ihr Studium auch erfolgreich absolvieren. Während an anderen Universitäten die Zahl der Doktoranden drastisch zurückgeht, promovieren in Rostock jährlich 6 - 8 von 25 Studenten, das sind mehr als 25%. Diese Erfolge sind der 125-jährigen Tradition des Zahnmedizin-Studiums in Rostock durchaus angemessen.

Herr von Schwanewede, wenn irgendwo von Exzellenz in der Lehre der Zahnmedizin die Rede ist, dann gilt in Rostock, „andere reden davon, wir tun´s". Bei der Verabschiedung der Zahnmedizin-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0017

Absolventen 2007 vor ca. sechs Wochen hat mir eine Absolventin auf meine Frage, wie denn ihr Studium in Rostock gewesen sei, geantwortet: „Es war der Himmel auf Erden".

Auch die Einwerbung von drittmittelstarken Forschungsprojekten und die Einbeziehung der Zahnmedizin in den Forschungsschwerpunkt unserer Fakultät „Regenerative Medizin" unterstreichen die in Deutschland seit Jahrhunderten erfolgreich gelebte Untrennbarkeit von Lehre, Forschung und Krankenversorgung.

Ich bin sicher, dass dieser Aufwärtstrend durch die anstehenden Neuberufungen einen weiteren Schub erhält.

Die Begründer der Zahnmedizin in Rostock, von Reinmöller bis heute, waren von Anbeginn Verfechter der Angliederung der Zahnheilkunde an die Medizin. Dies war sicher einer der Gründe für ihre hohe Wertschätzung. An unserer Fakultät stellt die Zahnmedizin einen integralen Bestandteil der Medizin dar. Sie ist daher auch in den Dialog innerhalb der Medizin eingebunden und als kompetenter Partner gefragt und ernst genommen.

Heute hat die demographische Entwicklung mit zunehmend älteren und multimorbiden Patienten in Diagnostik und Therapie zu einer noch stärkeren Wechselwirkung zwischen Medizin und Zahnmedizin geführt. Die demographische Entwicklung unterstützt den Standort Rostock und damit das ganze Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die Universität und die Medizinische Fakultät sind sich ihrer Verantwortung bewusst und haben seit jeher weder Anstrengungen noch Opfer für den Erhalt der Zahnmedizin gescheut.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0018

Prof. Johannes Reinmöller, Prof. Hans Moral und Prof. Matthäus Reinmöller haben von der Medizinischen Fakultät in Anerkennung ihrer Verdienste um den Ausbau der Klinik und der zahnärztlichen Ausbildung die Ehrendoktorwürden erhalten.

Prof. Hans Moral wurde 1929 und Prof. Armin Andrä wurde 1977 zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt und beide haben über Jahre die Geschicke der Fakultät geleitet.

Ich darf am heutigen Tag Ihnen allen, den Freunden unserer Zahnklinik herzlich danken und besonderen Dank aussprechen, denen, die sich in vorderster Front für unsere Zahnklinik eingesetzt haben:

Herrn Minister Tesch, Herrn Minister Seidel, Herrn Staatssekretär Michallik, den Mitgliedern der Koalitionsverhandlungen, Frau Landtagsabgeordnete Lochner-Borst, Herrn Prof. Methling, den Landtagsabgeordneten nahezu aller politischer Parteien, die uns noch vor einem Jahr besucht und unterstützt haben, Magnifizenz Prof. Strothotte, dem Präsidenten der Zahnärztekammer Herrn Dr. Oesterreich, dem Präsidenten der Ärztekammer Herrn Dr. Crusius, meinen Vorgängern im Amt, Herrn Prof. Benad, Herrn Prof. Hennighausen, Herrn Prof. Guthoff und Frau Prof. Nöldge-Schomburg, Herrn Prof. Schmitz, und den ausdauerndsten Hochschullehrern die ich kenne: Herrn Prof. von Schwanewede, Frau Prof. Grabowski, Herrn Prof. Beetke, Herrn Prof. Gundlach und allen Mitarbeitern der Zahnklinik und natürlich unseren Studentinnen und Studenten, die sie alle ihr Herzblut für unsere Zahnklinik eingesetzt haben. Herzlichen Dank und tiefe Anerkennung für ihre Leistungen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0019

Sie alle, meine sehr verehrten Damen und Herren, zeigen mit ihrer Anwesenheit, dass Sie unserer Zahnklinik auch weiterhin die gebührende Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen lassen werden. Ich wünsche unserer Zahnklinik und Ihnen allen weiterhin viel Erfolg.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0020

GRUSSWORTE

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0021

HENRY TESCH
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Sehr geehrter Herr Rektor,
sehr geehrter Herr Dekan,
sehr geehrter Herr Professor von Schwanewede,
sehr geehrte Gäste,
liebe Studentinnen und Studenten,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude an Ihrer Feierstunde aus Anlass von

125 Jahre Studium der Zahnmedizin und
100 Jahre Zahnklinik

teilzunehmen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0023

Zu diesem Jubiläum möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche überbringen.

Die Situation des traditionsreichen Studienganges Zahnmedizin an der Universität Rostock nach der Wende ist Ihnen allen bekannt. Insofern hat es eine Symbolik, dass die Landesregierung, durch mich vertreten, Ihrer Festveranstaltung beiwohnt und Ihnen ganz herzlich gratuliert.

In den letzten Jahren schlugen die Wellen hoch. Dabei ging es vorrangig um die Fragestellung: „Können wir uns den Studiengang Zahnmedizin sowohl an der Universität Rostock als auch an Ihrer Schwesteruniversität Greifswald leisten?"

Mal abgesehen von der Frage, was wir uns in diesem Land alles leisten können und wer mit welchem Recht solche Fragen überhaupt formuliert, möchte ich dazu einige meiner Gedanken mit Ihnen teilen:

Es gibt kein weiteres Bundesland, das einen so großen Anteil seiner Mittel für Forschung und Lehre in die Medizin einbringt. Für mich steht außer Frage, dass die Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika für das Land profilbestimmend sind. Ihre Bedeutung reicht mittlerweile weit über die Fakultät und das Klinikum hinaus. Ich unterstütze ausdrücklich alle Aktivitäten, diese hohen Aufwendungen für die Medizin, auch für Forschung und Lehre, im Sinne der Wissenschaft und im Interesse des Wissenschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern wirksam werden zu lassen. Dass dies dann auch volkswirtschaftliche Auswirkungen haben wird, das versteht sich von selbst und die wollen und dürfen wir dabei nicht aus dem Auge verlieren. Deshalb war es ein wichtiger Teil des Kompromisses zwischen Lan-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0024

desregierung und Universität Rostock, im Rahmen des Mediationsverfahrens den Erhalt Ihrer traditionsreichen Zahnmedizin über die unbefristete Berufung neuer Professoren festzuschreiben.

Dabei ging und geht es aber um mehr. Für mich ist die Zahnmedizin in Rostock ein wichtiger Präzedensfall in Bezug auf die viel strapazierte zentrale Herausforderung von Hochschulpolitik der vergangenen Jahre: *die Hochschulautonomie*.

Unsere Hochschulen sollen selbst entscheiden, welcher Studiengang, welche Fakultät zum Profil der Universität gehört. Mit der Errichtung der Interdisziplinären Fakultät hat die Universität Rostock einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie durchaus verantwortungsbewusst hierbei auch Landesinteressen berücksichtigt. Auf der anderen Seite, das sei hier auch gesagt, sind die Hochschulen des Landes fast ausschließlich steuerfinanzierte Einrichtungen. Eine Ausnahme bilden hier die Universitätsklinika, die über die Krankenversorgung einen wesentlichen Teil der Eigenfinanzierung mit aufbringen. Aber der entscheidende Punkt ist doch, dass beide Partner, die Landespolitik und die Universität in der Lage sind, mit dem Instrument der Zielvereinbarung beide Interessen miteinander zu vereinbaren. Die erste Zielvereinbarung in Mecklenburg-Vorpommern wurde mit der Zahnmedizin hier in Rostock geschlossen.

Und das, sehr geehrte Damen und Herren, war doch das eigentlich Bemerkenswerte an der ganzen Diskussion: Noch vor der Verabschiedung eines neuen Landeshochschulgesetzes wurde die Hochschulautonomie praktiziert und die Entscheidung über Strukturen und deren Finanzierung in die Hände der Hochschulen gelegt. Die Bedingungen

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0025

wurden klar formuliert, sie sind hart, aber fair und die letzten Jahre haben doch gezeigt, dass sie erfüllbar sind.

Nicht zuletzt ist dieser Weg auch der Entschlossenheit und der Beharrlichkeit der Funktionsträger der Zahnmedizin zu danken.

Sicherlich wäre dieses ohne das Vertrauen und die Treue der Fakultät, der Universität und ihrer Gremien zur Zahnmedizin nicht möglich gewesen.

Aber es gab auch im Landtag, insbesondere im Bildungsausschuss mit Frau Lochner-Borst und Herrn Michallik in seiner früheren Tätigkeit, für Sie Mitstreiter, die Sie mit Ihren Sachargumenten für den Erhalt der Zahnmedizin überzeugt hatten.

Für den Landtag war es ein gutes Beispiel gelebter Demokratie, dass die Bevölkerung sich über Volksinitiativen in diesen Prozess eingebracht hat und ernst genommen wurde.

Die Wogen haben sich inzwischen geglättet und wir wollen nach vorne schauen und jetzt der Universität und seinem Klinikum die gebührende Unterstützung ermöglichen.

Wir tun es für Sie, liebe Studentinnen und Studenten, für den wissenschaftlichen Nachwuchs, aber auch für die Patienten, denen eine hoch spezialisierte Patientenbetreuung im Verbund der Medizinischen Fakultät ermöglicht wird.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass sich die Zahnmedizin im Rahmen von Forschung und Lehre aber auch innerhalb der Krankenversorgung im Gesamtkontext des Universitätsklinikums weiter konkurrenzfähig entwickelt, wie bisher gute Zahnärzte ausbildet und vor allem

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0026

auch die Forschung im Kontext der Universität Rostock vorangebracht wird.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass sich alle Rektoren der Universität Rostock, insbesondere auch Magnifizenz Strothotte, bei unseren Verhandlungen in Schwerin für die Zahnmedizin stark gemacht haben.

Die Aufgabe der Medizinischen Fakultät ist es jetzt, bei den zugegebenermaßen kleinen Strukturen, zusammen mit dem Universitätsklinikum Profilierung durch Schwerpunktbildung zu erreichen. Natürlich sollen hier wissenschaftliche Exzellenzen nicht betriebswirtschaftlichen Erwägungen bedenkenlos geopfert werden. Aber weder die Universität noch das Land können Interesse an defizitären Strukturen innerhalb des Klinikums haben. So müssen alle an einem Strang ziehen.

Dabei ist ein Gedanke, dass es ein sehr gutes Signal wäre, wenn Sie die Zahnmedizin in die Profillinien der Universität einbringen und insbesondere im interdisziplinären Verbund mit den Ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät deutschlandweit Maßstäbe setzen.

In Anbetracht der nicht zu übersehenden Baumaßnahmen freue ich mich, dass dieses traditionsreiche Gebäude nun auch äußerlich in den ihm gebührenden Zustand versetzt wird.

Ein Tag wie dieser bietet einen würdigen Rahmen für Dank und Anerkennung. Ich möchte daher an dieser Stelle insbesondere Herrn Prof. von Schwanewede und seinen Mitarbeitern recht herzlich für die geleistete Arbeit bei der Profilierung des Fachgebietes danken. Sie haben

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0027

sich beispielhaft für die Zahnmedizin in Rostock eingesetzt und unter schwierigen Bedingungen die Entwicklung vorangebracht.

Der heutige Tag soll ebenso Anlass zur Besinnung auf eine über 100-jährige Tradition sein, aber auch Anlass, um mit Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Allen Studenten, Mitarbeitern und Professoren möchte ich sagen:

Nutzen Sie die Chancen, die Ihnen hier geboten werden.

Meine Unterstützung haben Sie.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0028

DR. MED. DENT. DIETMAR OESTERREICH
Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Herr Minister, meine Damen und Herren Abgeordnete, Magnifizenz, Spectabilität, Professoren, meine sehr verehrten Damen, sehr geehrte Herren, liebe Festgäste,

wir begehen wahrlich heute ein historisches Jubiläum für den gesamten Berufsstand. Hier in Rostock wurde Geschichte für die deutsche Zahnmedizin geschrieben. Die Universität Rostock besitzt den ältesten deutschen Lehrstuhl für Zahnmedizin. Mit dem vor 125 Jahren eingeführten Studium der Zahnmedizin wurde unser Fach erstmals als akademisches Lehrfach anerkannt. Somit ist die Rostocker Zahnklinik unmittelbar verbunden mit der Erfolgsgeschichte der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in den letzten 100 Jahren. Wurden wir noch bis in

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0029

die jüngste Vergangenheit als Zahnklempner und Dentisten bezeichnet, so soll dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch unsere Berufskollegen in den letzten 100 Jahren sich intensiv für das Wohl und die Belange ihrer Patienten eingesetzt haben. Schaut man sich dabei die technischen Voraussetzungen an, so versteht man heute sehr viel besser, unter welch schwierigen Bedingungen unsere Kolleginnen und Kollegen ihren Beruf ausgeübt haben. Diesen Kolleginnen und Kollegen gilt heute unser tiefster Respekt.

Auch wenn die Zahnmedizin einen eigenen Studiengang besitzt, ist sie heute mehr denn je ein integraler Bestandteil des medizinischen Fächerkanons. Dabei besitzt die Zahnmedizin sogar Vorbildcharakter für viele andere medizinische Fachbereiche. Exemplarisch dafür stehen die Erfolge der Prävention, die gerade jüngst in den Daten der IV. Deutschen Mundgesundheitsstudie des Instituts Deutscher Zahnärzte (IDZ) in Köln beschrieben wurden. Zunehmend wächst aber auch die medizinische Bedeutung der Zahnmedizin. So wissen wir um die zahlreichen Querverbindungen zwischen oralen und allgemeinmedizinischen Erkrankungen. Beispiele hierfür sind die Herzkreislauferkrankungen, Stoffwechselstörungen, wie der Diabetes mellitus, Lungen- und Magenerkrankungen, aber auch das erhöhte Frühgeburtenrisiko bei Vorliegen einer Parodontitis. Gegenwärtig wird in der wissenschaftlichen Literatur verstärkt auf die Bedeutung des Zahnarztes im Hinblick auf das Screening für schwerwiegende allgemeinmedizinische Erkrankungen hingewiesen. Diese Bedeutung wächst um so mehr, umso älter unsere Bevölkerung wird. Der demographische Wandel stellt zweifelsohne die Zahnmedizin vor besondere Heraus-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0030

forderungen. Dabei begrüßt die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern außerordentlich die Profilbildung der Universität Rostock im Hinblick auf den alten Menschen. Selbstverständlich wird die Zahnärztekammer im Verbund mit der Zahnklinik diese Aktivitäten unterstützen und ihren Beitrag dazu gerne leisten.

Meine sehr verehrten Damen, sehr geehrte Herren, dass wir heute hier stehen, ist das Ergebnis eines langen Kampfes für die Erhaltung der Hochschullandschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Großer Dank gilt dabei dem Professorenkollegium sowie allen Mitarbeitern der Zahnklinik Rostock und insbesondere Herrn Prof. von Schwanewede. Auch mir persönlich und der gesamten Zahnärzteschaft unseres Bundeslandes war es stets ein Anliegen, diesen Kampf zu unterstützen und mit zahlreichen Initiativen zu unterlegen.

Dank gilt aber auch am heutigen Tag dem intensiven Zusammenhalt in der Medizinischen Fakultät. Nur mit der Unterstützung aller medizinischen Fachbereiche ist es gelungen, diesen Kampf erfolgreich zu bewerkstelligen. Wir sind uns darüber im Klaren, dass dieser Prozess durchaus schmerzhaft für viele Fachbereiche war. Ich darf aber feststellen, dass hier an der Universität Rostock bereits die Integration in den medizinischen Fächerkanon gelebt wird, was bundesweit sicherlich seinesgleichen sucht.

Nicht vergessen am heutigen Tag soll aber auch die intensive Unterstützung der breiten Bevölkerung sein. Im Rahmen von Volksinitiativen sowie Demonstrationen wurde deutlich, dass die Bevölkerung hinter unserem Anliegen steht. Dies alles ist ein wesentlicher Teil gelebter Demokratie in unserer Gesellschaft. Deswegen auch an dieser

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0031

Stelle unser Dank an die Landesregierung und Sie, Herr Minister Tesch. Zweifelsohne waren auch die politisch zu treffenden Entscheidungen gerade vor dem wirtschaftlichen Hintergrund unseres Bundeslandes keinesfalls leicht. Unsere Hochachtung dafür, dass Fakten neu gewichtet wurden und auch der Mut aufgebracht wurde, einmal getroffene Entscheidungen einer neuen Bewertung zu unterziehen und zu korrigieren. Ich versichere Ihnen, dass wir uns alle dafür einsetzen, dass sich diese politische Entscheidung zum Wohle des Hochschullandes Mecklenburg-Vorpommerns nachhaltig auswirkt.

Nicht zuletzt möchte ich aber auch die wichtige professionspolitische Zusammenarbeit zwischen Ärzte- und Zahnärztekammer beim Einsatz für die Zahnklinik erwähnen. Allen voran der Präsident der Ärztekammer Dr. Crusius war stets ein Vorkämpfer für die Erhaltung dieser Zahnklinik.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich als Fazit ziehen: Wir in Mecklenburg-Vorpommern leben die Integration der Zahnmedizin in den medizinischen Fächerkanon auf allen Ebenen der Wissenschaft und unserer Berufsvertretung.

Mit dem Erhalt der Zahnklinik Rostock ist die Hochschullandschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Hinblick auf die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sehr gut aufgestellt. Dies gilt nicht nur für die hoch spezialisierte Betreuung unserer Patienten, sondern auch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Zahnärzteschaft und unserer zahnärztlicher Mitarbeiterinnen. Mecklenburg-Vorpommern ist damit ein hervorragender Wissenschaftsstandort für die Zahnmedizin. Ausrichtungen im Hinblick auf die Biomaterialforschung und die Versor-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0032

gungsforschung sind wichtige zukünftige Handlungsfelder. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass eine am Patienten durchgeführte praktische zahnmedizinische Ausbildung die wichtigste Grundlage für eine zukünftig erfolgreiche Patientenbetreuung ist.

Es ist mir eine besondere Ehre, heute als ehemaliger Schüler dieser Hochschuleinrichtung vor Ihnen sprechen zu dürfen. Es erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit gegenüber meinen Hochschullehrern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, diesem Jubiläum beizuwohnen. Die Erinnerungen an mein Studium sind gerade am heutigen Tag besonders hellwach und ich bin der Geschichte dankbar, dass wir ein Stückchen zum Gelingen dieses heutigen Jubiläums beitragen konnten. *Ad multos annos Zahnmedizin Rostock.*

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0033

SILVIA SCHNEIDER
Absolventin der Zahnmedizin im Jahre 2007

Herr Minister, Herr Staatssekretär, verehrte Abgeordnete des Landtages, Magnifizenz, Spectabilis, sehr geehrte Damen und Herren.

Im Namen aller Studenten und der Absolventen des Examensjahrganges 2007 möchte ich sie ganz herzlich begrüßen.

Vor fast genau fünf Jahren haben wir unser Studium an der Universität Rostock begonnen - eigentlich nichts Besonderes in der 125jährigen Geschichte der Ausbildung von Zahnmedizinstudenten.

Das etwas Außergewöhnliche an unserem Jahrgang war, dass wir nach der Schließung des Studienganges im Jahre 1997 die ersten Studenten waren, die im Jahre 2002 neu immatrikuliert wurden.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0035

Mit gemischten Gefühlen und unterschiedlichen Erwartungen begannen wir unseren 5jährigen Ausbildungsweg. Trotz erschwerter Bedingungen durch die Stellenreduzierung und durch die vorgegebene Kostenneutralität haben wir sehr schnell feststellen können, dass dies keine Einbuße in der Studentenausbildung bedeutete. Im Gegenteil, wir erlebten von der ersten Stunde an einen engagierten Lehrkörper.
Nach bestandenem Vorphysikum, in dem wir ein Basiswissen in den naturwissenschaftlichen Fächern erlangten, war der nächste Schritt den menschlichen Körper kennen zu lernen - hierfür bildeten Anatomie, Physiologie und Biochemie die Grundlage.

Die meisten von ihnen können sich wahrscheinlich noch gut daran erinnern, dass diese Fächer eine große Hürde im Physikum darstellten.
Parallel dazu erlernten wir seit dem ersten Semester neben zahnmedizinischen Kenntnissen auch zahntechnische Fertigkeiten.

Es wurde uns viel abverlangt - bei den Leistungskontrollen gab es keine Abstriche.

Wie schwierig war es oftmals alle Anforderungen zu erfüllen -
doch Übung macht bekanntlich den Meister. Das Physikum konnte kommen.
Hiernach galt es in den klinischen Kursen neben der Patientenbehandlung auch die dazugehörigen Laborarbeiten und die Theorie unter einen Hut zu bringen.

Ganz besonders ist mir meine erste Patientenbehandlung in Erinnerung, in der ich zum ersten Mal selbstständig und mit besonderer Verantwortung zahnärztlich tätig werden durfte.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0036

Neben den täglichen Behandlungszeiten wurde uns theoretisches Wissen in einer Vielzahl von medizinischen Fachrichtungen nahe gebracht: nicht nur die großen Hauptfächer wie Zahnärztliche Prothetik, Kieferorthopädie, Zahnerhaltung und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, sondern auch Fächer wie beispielsweise Innere Medizin, Pathologie, Pharmakologie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde gehörten zum Studium.

Oftmals haben wir uns gefragt: Wie sollen wir das nur schaffen?

Das Wichtigste war natürlich unser eigenes Engagement und der große Wille, Zahnarzt zu werden. Hinzu kam eine vorbildliche Betreuung durch Professoren und Assistenten. Sowohl die hervorragende Vermittlung des theoretischen und praktischen Wissens, als auch die individuelle Unterstützung kamen uns zugute.

Professoren, Assistenten und Schwestern hatten stets ein offenes Ohr für uns.

Diese auf gegenseitiger Achtung beruhende Atmosphäre macht das Studium in Rostock einzigartig.

Das widerspiegelt auch eine bundesweite unabhängige Umfrage zur Zufriedenheit und Studiensituation von Zahnmedizinstudenten in Deutschland. Rostock belegte Spitzenplätze.

Glücklicherweise besteht das Studentenleben nicht nur aus Lernen - es gab auch viel Spaß und Freude - das gemeinsame Feiern führte zu einem festen Zusammenhalt zwischen uns Studenten. Und hierfür bietet Rostock ideale Voraussetzungen - die Lage an der Ostsee, die kulturellen Veranstaltungen und gastronomischen Einrichtungen zeichnen diese tolle Studentenstadt aus.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0037

Nach fast zu schnell vergangenen fünf Jahren mussten wir zum Erreichen unseres Zieles das Examen bestehen.

Hier wurden wir und besonders unsere Nerven auf eine harte Probe gestellt. In zahlreichen Prüfungen war unser Wissen gefordert. Gut gerüstet überstanden wir drei anstrengende Examensmonate.

Glücklich und stolz auf das, was wir geschafft haben, können wir jetzt in das Berufsleben eintreten.

Ein großes Dankeschön an alle, die uns in unserem Studium begleitet haben, die uns Wissen und Werte vermittelten und all die Fähigkeiten, die unser Beruf erfordert und die uns Mut gemacht haben in manch schwierigen Situationen.

Ich spreche im Namen aller Studenten und möchte Ihnen, Herr Professor von Schwanewede, herzlichen Dank sagen. Ohne Ihren persönlichen und beharrlichen Einsatz wäre es nicht gelungen, dass die Zahnmedizin in Rostock geblieben wäre.

Wir Studenten haben stets mitgefiebert und sind dankbar, dass heute trotz allem das 100jährige Bestehen der Zahnklinik gefeiert werden kann.

Und ich bin sicher: mit uns würden sich auch Herr Professor Dr. Hans Moral und die anderen Nestoren, die Professoren Johannes und Matthäus Reinmöller, gefreut haben.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0038

FESTVORTRAG

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0039

PROF. DR. HEINRICH VON SCHWANEWEDE
Geschäftsführender Klinikdirektor

125 Jahre Studium der Zahnmedizin - 100 Jahre Zahnklinik
an der Universität Rostock

Als vor 125 Jahren, exakt am 19. Dezember 1882, mit Anton Witzel aus Langensalza erstmalig einem Studenten der Zahnheilkunde an der Universität Rostock die kleine Matrikel gewährt wurde, war der erste Schritt zur Entwicklung der Zahnmedizin an unserer Universität getan.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0041

Allerdings mussten sich die Studierenden der Zahnheilkunde in Ermangelung eines eigenständigen Instituts noch an der Philosophischen Fakultät immatrikulieren lassen.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war ein organisiertes Studium der Zahnheilkunde noch nicht anzutreffen. Erst die im Jahre 1869 von Preußen übernommene Prüfungsordnung führte im Norddeutschen Bund dazu, dass die theoretische Ausbildung des Zahnarztes an eine Universität gebunden wurde.

Blickt man auf die Entwicklung der Zahnheilkunde zu einem eigenständigen universitären Fachgebiet zurück, dann darf zunächst mit aller gebotenen Sachlichkeit festgestellt werden, dass diese Entwicklung in Deutschland schon in ihren Anfängen von Rostock aus nicht unwesentlich mitbestimmt wurde.

Dafür steht die 1907 erfolgte Gründung der seinerzeit einzigartigen zahnmedizinischen Einrichtung durch Johannes Reinmöller, die sich mit ihrem stationären Bereich von den bestehenden Zahnärztlichen Instituten grundlegend unterschied. Von besonderer Bedeutung ist vor allem die Schaffung des ersten deutschen Ordinariats für Mund- und Zahnkrankheiten anlässlich der Fünfhundertjahrfeier der Universität Rostock im Jahre 1919. Schließlich soll auch die 1924 unter Hans Moral errichtete Bettenstation in der Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten erwähnt werden, die die erste ihrer Art an einer deutschen Universität war.

Diese für die Herausbildung der Zahnheilkunde bahnbrechenden Etappen waren zweifellos wichtige Stationen. Sie konnten jedoch nicht

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0042

verhindern, dass die Zahnmedizin in Rostock bis in die jüngere Zeit einen teilweise steinigen Weg zurücklegen musste.

Anton Witzel blieb nicht der einzige Student der Zahnmedizin in Rostock. Bis zum Jahre 1909 wurden insgesamt 219 Studienanfänger der Zahnheilkunde an der Philosophischen Fakultät immatrikuliert.

In den meisten Ländern des damaligen Deutschen Reiches entstanden zahnmedizinische Ausbildungsstätten zunächst aus privaten Zahnarztpraxen. Eine ähnliche Entwicklung fand auch in Rostock statt.

Am 16.02.1906 richtete die Universität an die Großherzogliche Regierung in Schwerin ein Gesuch zur Errichtung einer zahnärztlichen Poliklinik für 7 Studenten unter Leitung des Zahnarztes Paul Birgfeld.

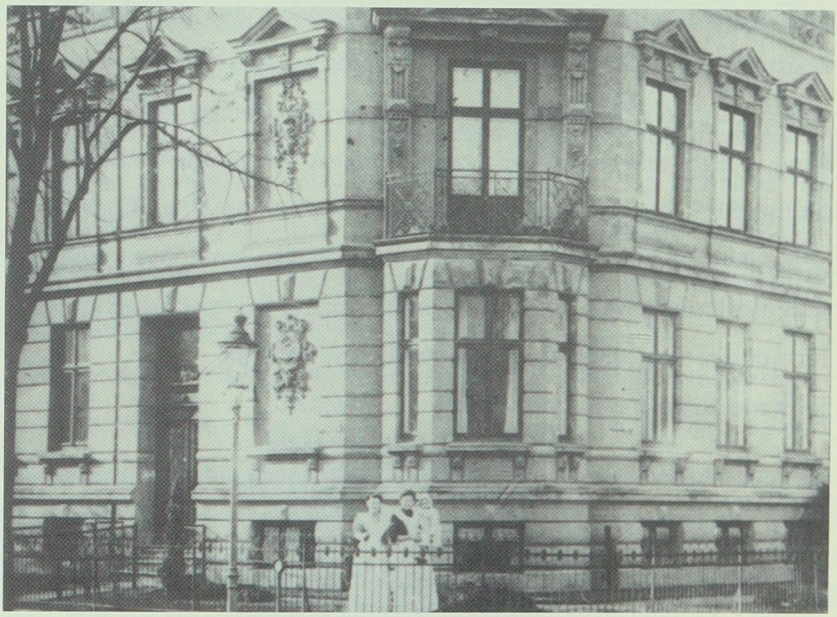
Seine Berufung kam letztlich wohl mangels akademischer Qualifikation nicht zustande. Die Medizinische Fakultät bestand jedoch weiterhin auf der Errichtung eines zahnärztlichen Instituts.

Jetzt rückte Johannes Reinmöller in ihr Blickfeld.

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. h. c. Johannes Reinmöller
Instituts- bzw. Klinikdirektor 1907-1920

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0043

Dieser hatte 1907 in der damaligen Bismarckstraße 28 eine privat finanzierte „Klinische Fachkrankenanstalt" eingerichtet, in der ambulante Behandlungen, aber auch die stationäre Versorgung von Patienten mit Erkrankungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich möglich waren. So entstand mit anfangs 6 Betten die erste stationäre Einrichtung dieser Art in Deutschland.



Das Gebäude Bismarckstraße 28, Ecke St.-Georg-Straße, in dem das Zahnärztliche Institut zunächst untergebracht war.

Das reibungslose Zusammenspiel von Praxis und Klinik überzeugte die Fakultät. Noch im Jahre 1907 erhielt Johannes Reinmöller vom Großherzoglich Mecklenburgischen Ministerium die Zulassung als „Lektor der Zahnheilkunde".

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0044

Seitens des Ministeriums wurde jedoch gleichzeitig jede finanzielle Unterstützung abgelehnt. So finanzierte Johannes Reinmöller das nunmehr in Rostock entstandene „Zahnärztliche Institut" selbst. Da seiner Privatklinik die notwendigen räumlichen Voraussetzungen fehlten, mietete er 1907 in der Schröderstraße 36 die erste Etage des Hauses und etablierte dort die chirurgische und die konservierende Abteilung sowie den gesamten Unterrichtsbetrieb. Die technische und die klinisch-stationäre Abteilung verblieben zunächst noch in der unweit gelegenen Bismarckstraße 28.

Damit war vor 100 Jahren der erste Schritt zum Aufbau einer leistungsstarken Zahnklinik und eines geordneten Studienganges Zahnheilkunde an der Universität Rostock getan.

Trotz knapper Finanzen verfolgte Johannes Reinmöller unbeirrt den Aufbau einer leistungsstarken Zahnheilkunde.

Zum Sommersemester 1908 hatte sich die Anzahl der Studenten gegenüber dem Vorjahr bereits von 5 auf 28 erhöht, im Wintersemester kamen weitere 29 hinzu.

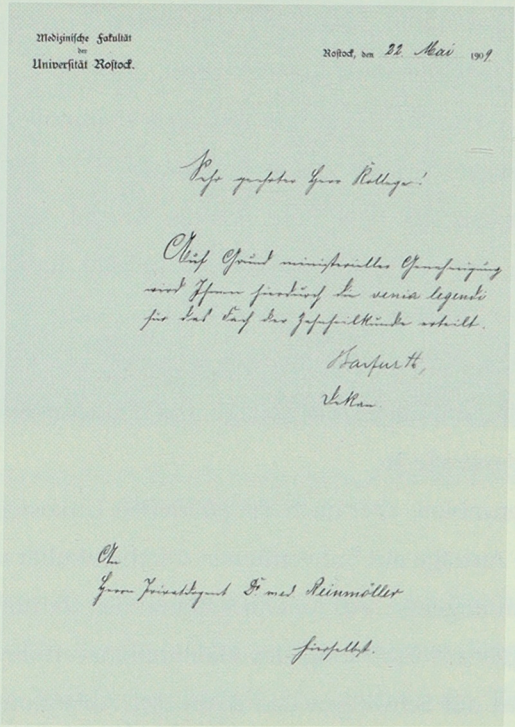
Die anhaltende studentische Nachfrage zwang zur Erweiterung der Räumlichkeiten um die 2. und 3. Etage und den Umbau des Gebäudes in der Schröderstraße 36.

Die Studentenzahlen, aber auch die jährlichen Unkosten stiegen weiter. Mehrere Anträge auf Subventionen durch Fakultät und Ministerium verhallten ungehört. Als Johannes Reinmöller darüber hinaus nach zwei Anträgen auf Eröffnung des Habilitationsverfahrens über Wochen zunächst nur Schweigen und dann eine Ablehnung erntete, war seine Geduld offensichtlich erschöpft.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0045

Im Januar 1909 teilte er dem Dekan mit, dass er sofort sein Lektorat niederlege und den Lehrbetrieb einstelle. Daraufhin drohten einige Studenten mit ihrem Weggang, falls Dr. Reinmöller das Lektorat aufgebe. Prof. Barfurth als Dekan informierte ohne zu zögern das Ministerium und wies mit Nachdruck auf den bedrohlichen Schaden für die Fakultät und die Universität hin.

Johannes Reinmöller wird nun stärkere Unterstützung durch die Fakultät zuteil. Im Mai 1909 erteilt man ihm nach mit großem Lob bedachten Colloquium die venia legendi für das Fach Zahnheilkunde.



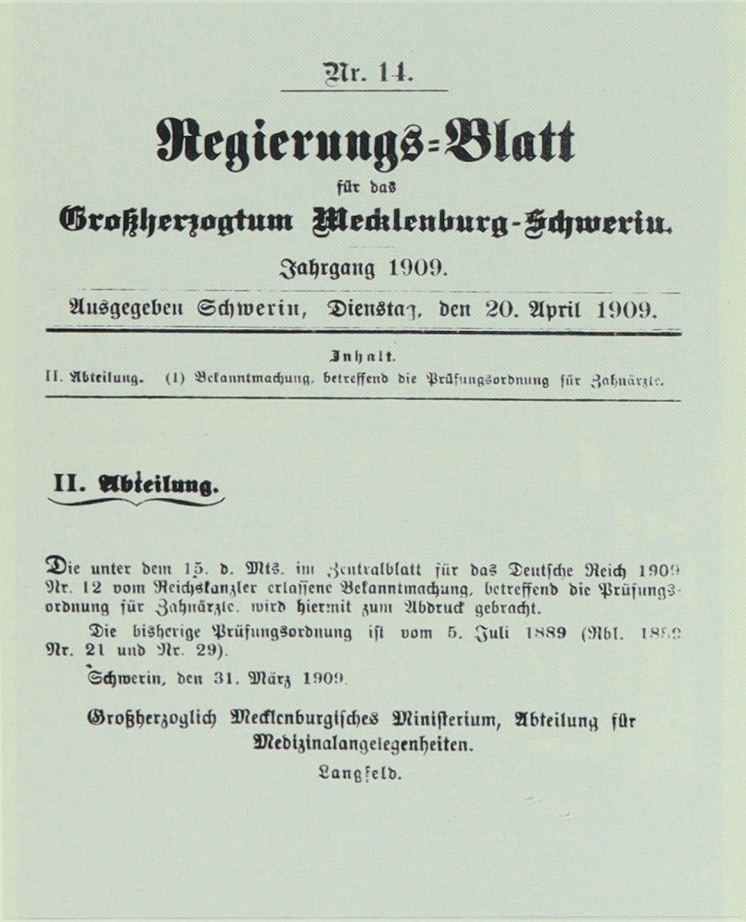
Medizinische Fakultät
der
Universität Rostock.

Rostock, den 22. Mai 1909

Erteilung der venia legendi an Johannes Reinmöller vom 22. Mai 1909

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0046

Die noch im Jahre 1909 ausgegebene und sich maßgeblich auf Johannes Reinmöllers Mitarbeit stützende „Prüfungsordnung für die Zahnärzte des Deutschen Reiches“ bewirkte, dass die Semesterzahl von sechs auf sieben erhöht wurde und das Studium sich nun in einen vorklinischen und klinischen Abschnitt gliederte.



Nr. 14.

Regierungs-Blatt

für das

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Jahrgang 1909.

Ausgegeben Schwerin, Dienstag, den 20. April 1909.

Inhalt.

II. Abteilung. (1) Bekanntmachung, betreffend die Prüfungsordnung für Zahnärzte.

II. Abteilung.

Die unter dem 15. d. Mts. im Zentralblatt für das Deutsche Reich 1909 Nr. 12 vom Reichskanzler erlassene Bekanntmachung, betreffend die Prüfungsordnung für Zahnärzte, wird hiermit zum Abdruck gebracht.

Die bisherige Prüfungsordnung ist vom 5. Juli 1889 (Rbl. 1889 Nr. 21 und Nr. 29).

Schwerin, den 31. März 1909.

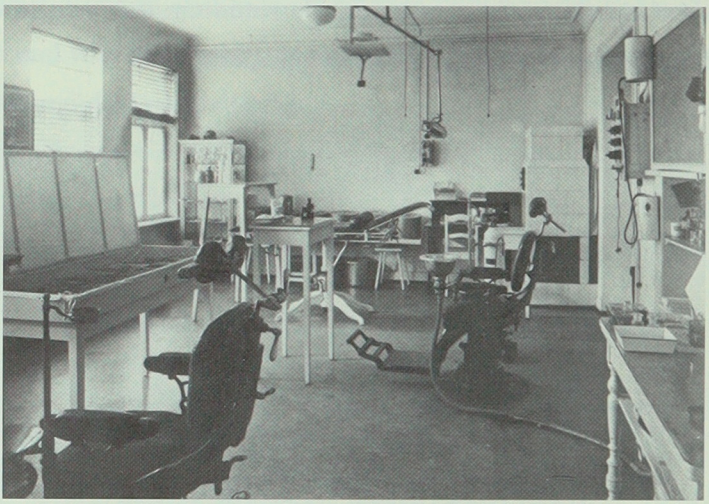
Großherzoglich Mecklenburgisches Ministerium, Abteilung für Medizinalangelegenheiten.

Langfeld.

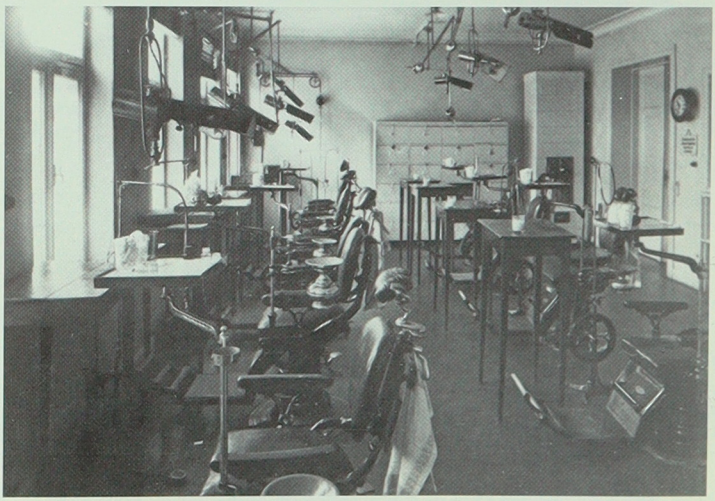
Bekanntmachung der Prüfungsordnung für Zahnärzte im Jahre 1909

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0047

Die Zahl der Studenten stieg inzwischen in Rostock weiter an. Das Zahnärztliche Lehrinstitut in der Schröderstraße 36 musste daher um das Nachbargrundstück Nr. 37 erweitert und eingerichtet werden.



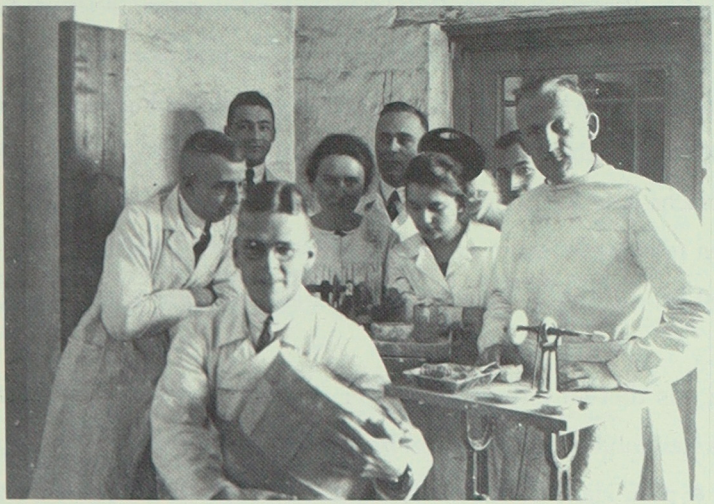
Der Operationsraum der Klinik in der Schröderstraße



Der "Füllsaal" für die klinische Ausbildung der Studenten

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0048

Die Technische (prothetische) Abteilung der Poliklinik
für Mund- und Zahnkrankheiten



Blick in das Studentenlabor der Klinik in der Schröderstraße

Zum Sommersemester 1910 erreicht Johannes Reinmöller, dass die Einschreibung der Studenten der Zahnheilkunde endlich an der Medi-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0049

zinischen Fakultät erfolgt. Seinen wiederholten Anträgen um finanzielle Unterstützung durch das Ministerium wird weiterhin nicht stattgegeben.

In dieser Situation kommt ihm ein Angebot aus Greifswald, ein neu zu gründendes zahnärztliches Institut zu übernehmen und sofort den Titel eines Professors zu erhalten, zur Hilfe.

Dieses nutzend wird Johannes Reinmöller beim Dekan vorstellig, der unmittelbar danach und mit Erfolg in Schwerin interveniert. Das Ministerium stimmt einer gewissen finanziellen Anbindung der Klinik an die Universität zu, woraufhin es noch im Jahre 1910 zur Umbenennung der Einrichtung in „Zahnärztliches Universitäts-Institut" kommt. Ebenfalls im Jahr 1910 erfolgt Reinmöllers Ernennung zum außerordentlichen Professor. Daraufhin lehnt er den Ruf nach Greifswald ab.

Seine Publikationen zur Trigeminusneuralgie und operativen Wurzelbehandlung sowie zu Replantationen und zu dentogenen Kiefererkrankungen haben ihm inzwischen deutschlandweit auch wissenschaftliche Anerkennung verschafft.

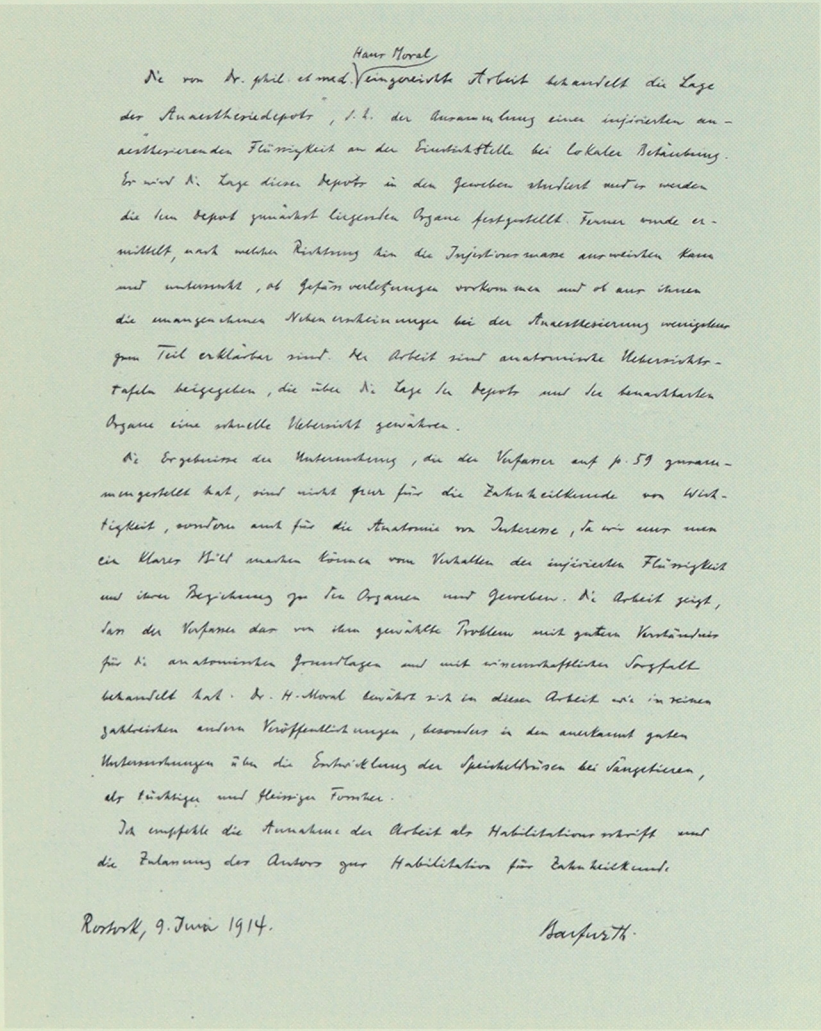
In den folgenden Jahren erhöhen sich die Studentenzahlen in Rostock auf 50 pro Semester. Eine für die räumlich beengte Klinik gewaltige Zahl.

Auch aus diesem Grund wird 1911 das ärztliche Personal um Matthäus Reinmöller, den jüngeren Bruder des Direktors und 1913 um Dr. med. & phil. Hans Moral erweitert. Beide sollen noch von sich Reden machen.

Hans Moral, im ersten Jahr seines Wirkens vorrangig wissenschaftlich und in der Patientenbetreuung tätig, reicht bereits im Mai 1914 sein

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0050

Gesuch um Zulassung zur Habilitation ein. Der Annahme der Arbeit wird nach einem Gutachten des anerkannten Anatomen Prof. Barfurth zugestimmt.



Die von Dr. phil. et med. Hans Moral eingereichte Arbeit behandelt die Lage des Anaesthesiedepots, d. h. der Ansammlung einer injizierten anästhesierenden Flüssigkeit an der Einstichstelle bei lokaler Betäubung. Es wird die Lage dieses Depots in den Geweben untersucht und werden die ihm benachbart liegenden Organe festgestellt. Ferner wurde ermittelt, nach welcher Richtung hin die Injektionsmasse ausweichen kann und untersucht, ob Gefäßverletzungen vorkommen und ob auf ihnen die mancherlei Nebenerscheinungen bei der Anaesthesierung wenigstens zum Teil erklärbar sind. Der Arbeit sind anatomische Uebersichtstafeln beigegeben, die über die Lage des Depots und der benachbarten Organe eine schnelle Uebersicht gewähren.

Die Ergebnisse der Untersuchung, die der Verfasser auf p. 59 zusammengestellt hat, sind nicht nur für die Zahnheilkunde von Wichtigkeit, sondern auch für die Anatomie von Interesse, da wir nun ein klares Bild machen können vom Verhalten der injizierten Flüssigkeit und ihrer Beziehung zu den Organen und Geweben. Die Arbeit zeigt, daß der Verfasser das von ihm gewählte Problem mit gutem Verständnis für die anatomischen Grundlagen und mit wissenschaftlichem Scharfsinn behandelt hat. Dr. H. Moral bewährt sich in dieser Arbeit wie in seinen zahlreichen anderen Veröffentlichungen, besonders in den anerkannt guten Untersuchungen über die Entwicklung der Speicheldrüsen bei Säugetieren, der tierischen und kleinsten Formen.

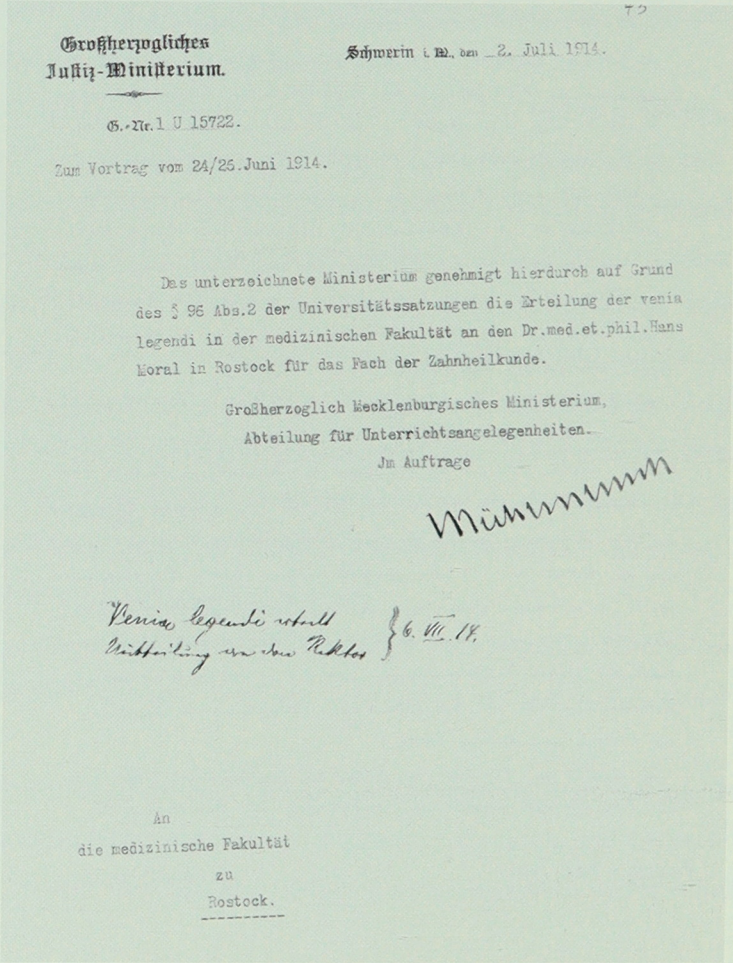
Ich empfehle die Annahme der Arbeit als Habilitationsschrift und die Zulassung des Autors zur Habilitation für Zahnheilkunde.

Rostock, 9. Juni 1914. Barfurth.

Gutachten Prof. Barfurths zur Habilitationsschrift Hans Morals vom 9. Juni 1914

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0051

Seitens des Justizministeriums erfolgt mit Datum vom 2. Juli 1914 die Erteilung der venia legendi an Hans Moral. Dies wird dem Großherzoglichen Vizekanzellariat durch die Universität förmlich mitgeteilt.



Großherzogliches
Justiz-Ministerium.

Schwerin i. M., den 2. Juli 1914.

G.-Nr. I U 15722.

Zum Vortrag vom 24/25. Juni 1914.

Das unterzeichnete Ministerium genehmigt hierdurch auf Grund des § 96 Abs. 2 der Universitätssatzungen die Erteilung der venia legendi in der medizinischen Fakultät an den Dr. med. et. phil. Hans Moral in Rostock für das Fach der Zahnheilkunde.

Großherzoglich Mecklenburgisches Ministerium,
Abteilung für Unterrichtsangelegenheiten.
Im Auftrage

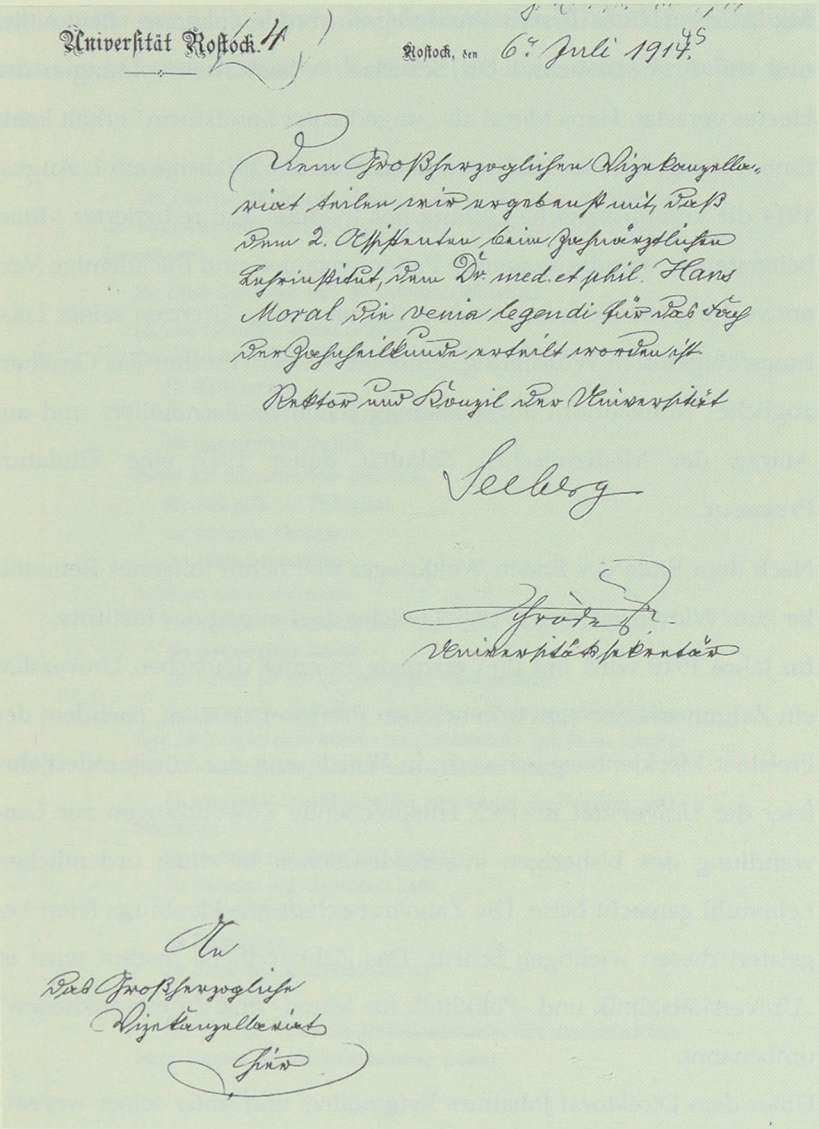
Mühlenow

Venia legendi erteilt
Mitteilung an den Rektor } 6. VII. 14.

An
die medizinische Fakultät
zu
Rostock.

Genehmigung des Großherzoglichen Justiz-Ministeriums zur Erteilung der venia legendi an Hans Moral

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0052



Universität Rostock.

Rostock, den 6. Juli 1914.

Information des Großherzoglichen Vizekanzlariats durch die Universität über die Erteilung der venia legendi an Hans Moral

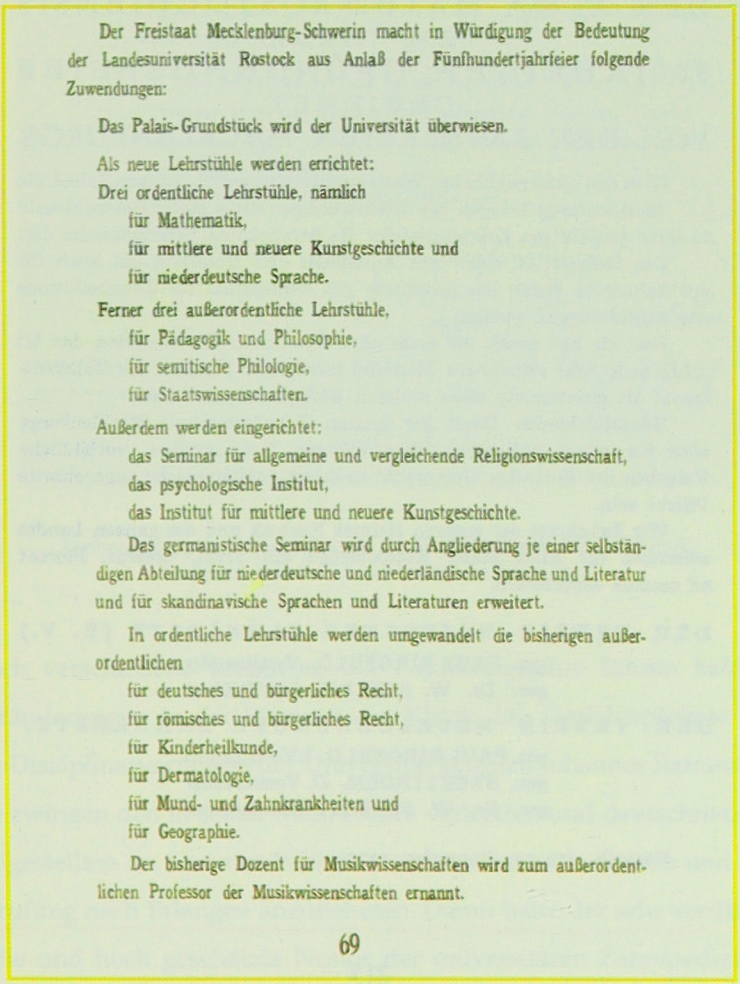
Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0053

Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges werden Johannes Reinmöller und der 1. Assistenzarzt Dr. Scharlau in Sanitätseinrichtungen des Heeres versetzt. Hans Moral als „ungedienter Landsturm" erhält keine Einberufung. Gerade habilitiert, übernahm der 28Jährige am 1. August 1914 die kommissarische Leitung des Instituts. Ein reduzierter Mitarbeiterstamm, ständig steigende Patientenzahlen und die alleinige Verantwortung für die Lehre fordern ihn bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. In Würdigung seiner Arbeit verleiht ihm das Großherzogliche Ministerium auf Vorschlag Johannes Reinmöllers und auf Antrag der Medizinischen Fakultät daher 1917 eine Titulatur-Professur.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges übernahm Johannes Reinmöller zum Wintersemester 1918/19 wieder die Leitung des Instituts.
Im Jahre 1919 wird mit ihm erstmals an einer deutschen Universität ein Zahnmediziner zum ordentlichen Professor ernannt, nachdem der Freistaat Mecklenburg-Schwerin in Würdigung der Fünfhundertjahrfeier der Universität Rostock entsprechende Zuwendungen zur Umwandlung des bisherigen außerordentlichen in einen ordentlichen Lehrstuhl gemacht hatte. Die Zahnärzteschaft Mecklenburgs feiert begeistert diesen wichtigen Schritt. Das Zahnärztliche Institut wird in „Universitätsklinik und -Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten" umbenannt.
Unter dem Direktorat Johannes Reinmöllers und unter seiner wesentlichen Mitwirkung wurde am 3. Januar 1920 durch die Medizinische Fakultät die zahnärztliche Promotionsordnung verabschiedet. Nachdem bis dahin das Promotionsrecht bei der Philosophischen Fakultät

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0054

lag, konnte nunmehr durch die Medizinische Fakultät der akademische Grad Doctor medicinae dentariae (Dr. med. dent.) verliehen werden.



Der Freistaat Mecklenburg-Schwerin macht in Würdigung der Bedeutung der Landesuniversität Rostock aus Anlaß der Fünfhundertjahrfeier folgende Zuwendungen:

Das Palais-Grundstück wird der Universität überwiesen.

Als neue Lehrstühle werden errichtet:
Drei ordentliche Lehrstühle, nämlich
für Mathematik,
für mittlere und neuere Kunstgeschichte und
für niederdeutsche Sprache.
Ferner drei außerordentliche Lehrstühle,
für Pädagogik und Philosophie,
für semitische Philologie,
für Staatswissenschaften.

Außerdem werden eingerichtet:
das Seminar für allgemeine und vergleichende Religionswissenschaft,
das psychologische Institut,
das Institut für mittlere und neuere Kunstgeschichte.

Das germanistische Seminar wird durch Angliederung je einer selbständigen Abteilung für niederdeutsche und niederländische Sprache und Literatur und für skandinavische Sprachen und Literaturen erweitert.

In ordentliche Lehrstühle werden umgewandelt die bisherigen außerordentlichen
für deutsches und bürgerliches Recht,
für römisches und bürgerliches Recht,
für Kinderheilkunde,
für Dermatologie,
für Mund- und Zahnkrankheiten und
für Geographie.

Der bisherige Dozent für Musikwissenschaften wird zum außerordentlichen Professor der Musikwissenschaften ernannt.

69

Aus dem Amtlichen Bericht über die Fünfhundertjahrfeier der Universität Rostock im Jahre 1919: Umwandlung des bisherigen *außerordentlichen* in einen *ordentlichen* Lehrstuhl für Mund- und Zahnkrankheiten

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0055

12. NOVEMBER

DER ALMA MATER ROSTOCHIENSIS ZU IHRER 500JÄHRIGEN GRÜNDUNGSFEIER GEWIDMET VON DEN ZAHNÄRZTEN MECKLENBURGS.

DIE in den unterzeichneten Vereinen zusammengeschlossenen Zahnärzte Mecklenburgs bringen der altehrwürdigen Alma Mater Rostochiensis zu ihrer 500jährigen Gründungsfeier die herzlichsten Glückwünsche dar.

Der Universität mächtiges Aufblühen und Gedeihen hat auch für uns Zahnärzte durch die Schaffung des Ordinariats für Zahnheilkunde sich segenbringend gezeigt.

Rostock hat damit als erste aller Deutschen Universitäten das bis dahin mehr oder minder als Stiefkind behandelte Studium der Zahnheilkunde als gleichwertig allen anderen Disciplinen anerkannt.

Unauslöschlicher Dank der ganzen Zahnärzteschaft Mecklenburgs wird für dieses hoffentlich allen anderen Universitäten vorbildliche Vorgehen der Rostocker Universität in ihrem Jubiläumsjahr angenehmste Pflicht sein.

Wir Zahnärzte der engeren Heimat Rostock und des ganzen Landes wünschen der Alma Mater Rostochiensis ein Vivat, Crescat, Floreat ad saecula saeculorum.

DER VEREIN ROSTOCKER ZAHNÄRZTE (E. V.)
gez. PAUL BIRGFELD, Vorsitzender
gez. Dr. W. SCHERF, Schriftführer

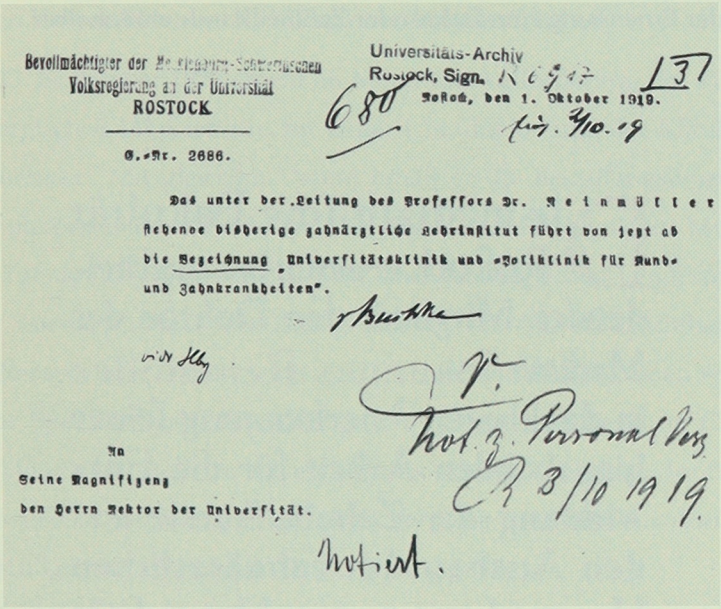
DER VEREIN MECKLENBURGER ZAHNÄRZTE.
gez. PAUL BIRGFELD, I. Vorsitzender
gez. BECKSTROEM, II. Vorsitzender
gez. Dr. W. SCHERF, Schriftführer

Rostock, den 12. November 1919.

215

Glückwunschadresse der Zahnärzte Mecklenburgs zum Jubiläum und zur Schaffung des Ordinariats für Zahnheilkunde anlässlich der 500-Jahr-Feier 1919

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0056



Bevollmächtigter der Mecklenburg-Schwerinschen
Volksregierung an der Universität
ROSTOCK

G.-Nr. 2686.

Universitäts-Archiv
Rostock, Sign. R 6917

Rostock, den 1. Oktober 1919.

Das unter der Leitung des Professors Dr. Reinmöller stehende bisherige zahnärztliche Lehrinstitut führt von jetzt ab die Bezeichnung „Universitätsklinik und -Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten".

An
Seine Magnifizenz
den Herrn Rektor der Universität.

Not. z. Personalverz.
R 3/10 1919.

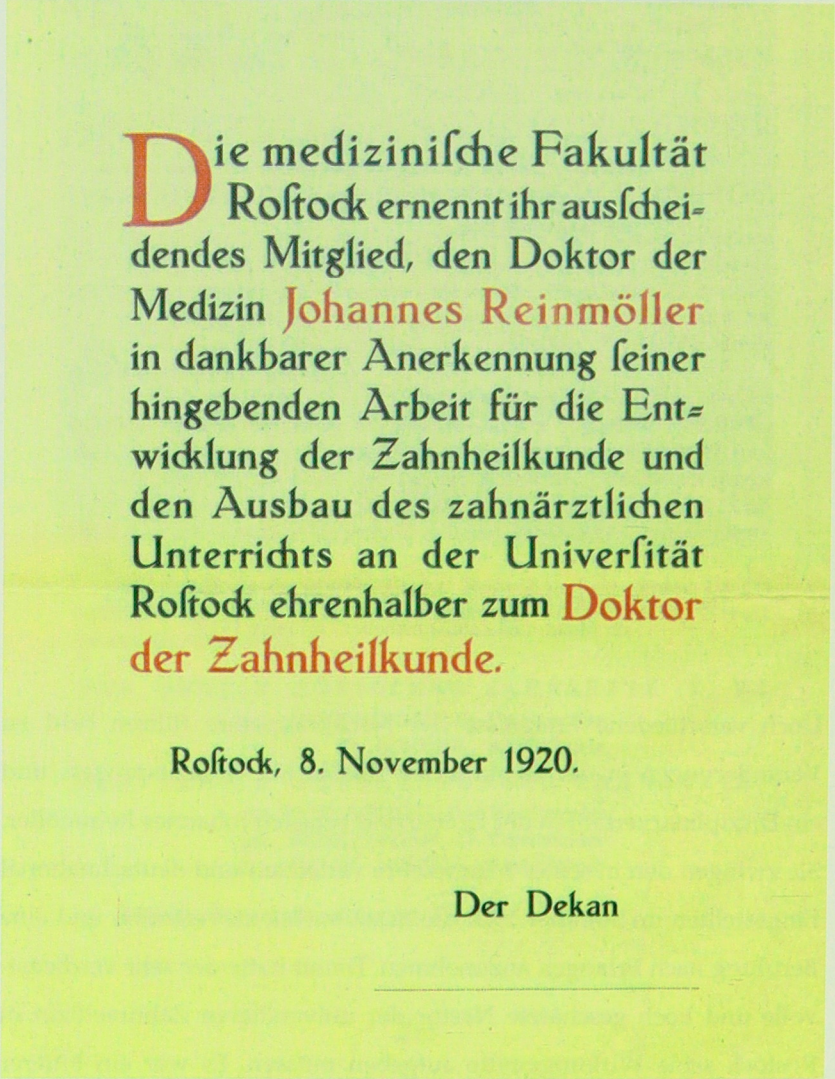
Notiert.

Umbenennung des Lehrinstituts in „Universitätsklinik und -Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten" im Jahre 1919

Doch verschiedene Ereignisse der Nachkriegsjahre führen bald zu Veränderungen in der Struktur der Klinik. Ein Gerichtsprozess und ein Disziplinarverfahren der Universität belasten Johannes Reinmöller. Sie zwingen den in seiner Mannesehre verletzten und deutschnational Eingestellten im Sommer 1920 die ALMA MATER zu verlassen und eine Berufung nach Erlangen anzunehmen. Damit hatte der sehr verdienstvolle und hoch geschätzte Nestor der universitären Zahnmedizin in Rostock seine Wirkungsstätte aufgeben müssen. Es war ein bitterer Abgang für Johannes Reinmöller.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0057

Die Medizinische Fakultät ehrte ihn anlässlich seines Ausscheidens mit der Ernennung zum Doktor der Zahlheilkunde ehrenhalber.



Die medizinische Fakultät Rostock ernennt ihr ausscheidendes Mitglied, den Doktor der Medizin Johannes Reinmöller in dankbarer Anerkennung seiner hingebenden Arbeit für die Entwicklung der Zahnheilkunde und den Ausbau des zahnärztlichen Unterrichts an der Universität Rostock ehrenhalber zum Doktor der Zahnheilkunde.

Rostock, 8. November 1920.

Der Dekan

Urkunde zur Ernennung Dr. med. Johannes Reinmöllers zum Doktor der Zahnheilkunde ehrenhalber

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0058

In Erlangen wie später auch in Würzburg kam Johannes Reinmöller an beiden Universitäten auch als Rektor zu hohem Ansehen.

Am 13. September 1920 ergeht an Moral die Aufforderung des Mecklenburgischen Ministeriums für Unterricht, die Leitung der Klinik zu übernehmen. Mit gleichem Datum erhält er die Bestallungsurkunde als außerordentlicher Professor. Die Klinik und Poliklinik für Mund- und Zahnkrankheiten wird von der Mecklenburgischen Landesregierung übernommen. Diese Zeit gehört mit zu Morals fruchtbarster Schaffensperiode. Davon zeugt eine Vielzahl von Publikationen wie z. B. zur Speicheldrüsenentwicklung, zur Leitungsanästhesie im Ober- und Unterkiefer und zur Alveolarpyorrhoe. Die 1. Auflage des Standardwerkes *„Einführung in die Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten"* findet allgemein besondere Wertschätzung.

In Anerkennung seiner Leistungen wird Moral 1923 im Alter von 37 Jahren zum ordentlichen Professor für das Fach Zahnheilkunde ernannt. Er ist damit der 2. Ordinarius in Rostock.

Morals Streben war auf die Integration der Zahnmedizin in die Medizin und auf die komplexe Behandlung der Mund- und Kieferkrankheiten ausgerichtet. Auf seine Initiative hin sind auch aus diesem Grunde eine Reihe von Stiftungen zur Schaffung einer Bettenstation ins Leben gerufen worden.

Da das Ministerium nicht in der Lage war, in Zeiten der Inflation und Geldnot die Einrichtung einer Krankenstation finanziell zu unterstützen, ergriff Moral in privater Mission die Initiative. Als geschicktem Organisator gelang es ihm, Schenkungen und Stiftungen zu mobilisieren, so dass die Einrichtung einer eigenen Bettenstation der Klinik in

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0059

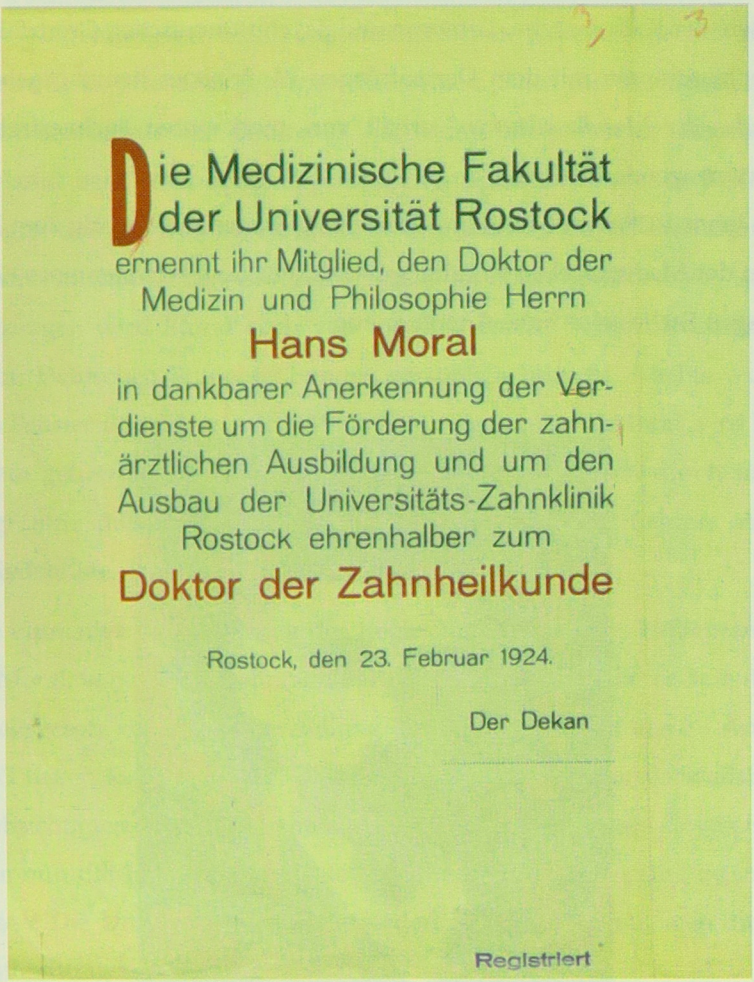
der Schröderstraße mit Genehmigung des Ministeriums möglich wurde.

Krankenzimmer der 1924 errichteten Bettenstation

Die Eröffnung der stationären Abteilung unter dem Dach der Universitätsklinik in der Schröderstraße, der ersten ihrer Art in Deutschland, ist 1924 dann Anlass, ihn zum Dr. med. dent. honoris causa zu ernennen.

Die zweite Hälfte der zwanziger Jahre ist von einer weiter steigenden Anerkennung Morals und damit der Rostocker Zahnmedizin im In- und Ausland geprägt.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0060



Die Medizinische Fakultät
der Universität Rostock
ernennt ihr Mitglied, den Doktor der
Medizin und Philosophie Herrn

Hans Moral

in dankbarer Anerkennung der Verdienste um die Förderung der zahnärztlichen Ausbildung und um den Ausbau der Universitäts-Zahnklinik Rostock ehrenhalber zum

Doktor der Zahnheilkunde

Rostock, den 23. Februar 1924.

Der Dekan

Registriert

Urkunde zur Verleihung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde ehrenhalber an Hans Moral

Wissenschaftlich arbeitete und publizierte er auf dem Gebiet der Wurzelkanalbehandlung, der Chirurgie und speziellen Pathologie der

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0061

Mundhöhle, der Herstellung und Untersuchung künstlicher Zähne sowie der Kieferbrüche, Tumoren und psychosomatischen Grenzfälle. Der zusammen mit dem Dermatologen W. Frieboes herausgegebene *„Atlas der Mundkrankheiten"* erhält von anerkannten Fachvertretern hervorragende Kritiken.

Im Jahre 1929 wird Moral im Alter von 43 Jahren einstimmig zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt. Für den Vertreter eines noch jungen Faches eine hohe Anerkennung.

Prof. Dr. med. & phil., Dr. der Zahnheilkunde ehrenhalber
Hans Moral im Jahre 1929 als Dekan der Medizinischen Fakultät

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0062

Nicht weniger als acht ausländische Gesellschaften ernennen ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Seine wissenschaftlichen Arbeiten machen ihn zu einem international gefragten Referenten. Doch mit der Zunahme nationalsozialistischen Einflusses war Moral infolge seiner jüdischen Herkunft bald besonderen Repressalien ausgesetzt. Physische Bedrohungen und psychische Torturen in den Jahren 1932/33 erschüttern seinen ohnehin labilen Gesundheitszustand. Nach Berichten von Augenzeugen wird Moral auch von Mitgliedern des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes persönlich bedroht. Nachts wurden Fenster und Türen seiner Wohnung eingeschlagen. Moral wird zu einem gehetzten Menschen, macht tiefe seelische Krisen durch und trägt sich mit Selbstmordgedanken. Davon zeugen mehrere Abschiedsbriefe.

Die ultimative Aufforderung des Regierungskommissars Hildebrandt an Moral, von seinem Lehrstuhl zurückzutreten und insbesondere das Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im April 1933 ließen keinen Zweifel darüber zu, dass die Nationalsozialisten beabsichtigten, Moral aus seinem Amt zu entfernen. Dieses Gesetz bildete nun die Handhabe, Beamte nicht arischer Abstammung zu entlassen. Die Universität war aufgefordert zu berichten, auf wen diese Bestimmung anzuwenden ist.

Die Erkenntnis dieser tiefen Ausweglosigkeit war es wohl, die in Moral den Entschluss reifen ließen, in der Nacht vom 4. zum 5. August 1933 aus dem Leben zu scheiden. Er stirbt am 6. August kurz vor der Vollendung seines 48. Lebensjahres

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0063

78 Prof. Moral.

Der Regierungsbevollmächtigte
an der Universität Rostock

Fernsprecher: Nr. 7081, Neb. Stelle 185.

G.-Nr.:

95

Rostock, den 5. August 1933.
Palais

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr hat Herr Professor D Reinmöller mich aufgesucht und mir gemeldet, dass Herr Professor Dr. Moral heute Nacht einen Selbstmordversuch gemacht hat. Er hat Veronal genommen. Von Dr. Sawitz ist er ins Leben zurückgerufen, aber noch bewusstlos. Herr Professor Reinmöller hat den stellvertretenden Sachbearbeiter im Ministerium für Unterricht Herrn Ministerialrat Dr. Lobedanz von meinem Telefon aus benachrichtigt. Herr Professor Dr. Reinmöller glaubt, dass Herr Professor Dr. Moral am Leben erhalten bleibt.

Dr. Krause

Rostock, den 7. August 1933.

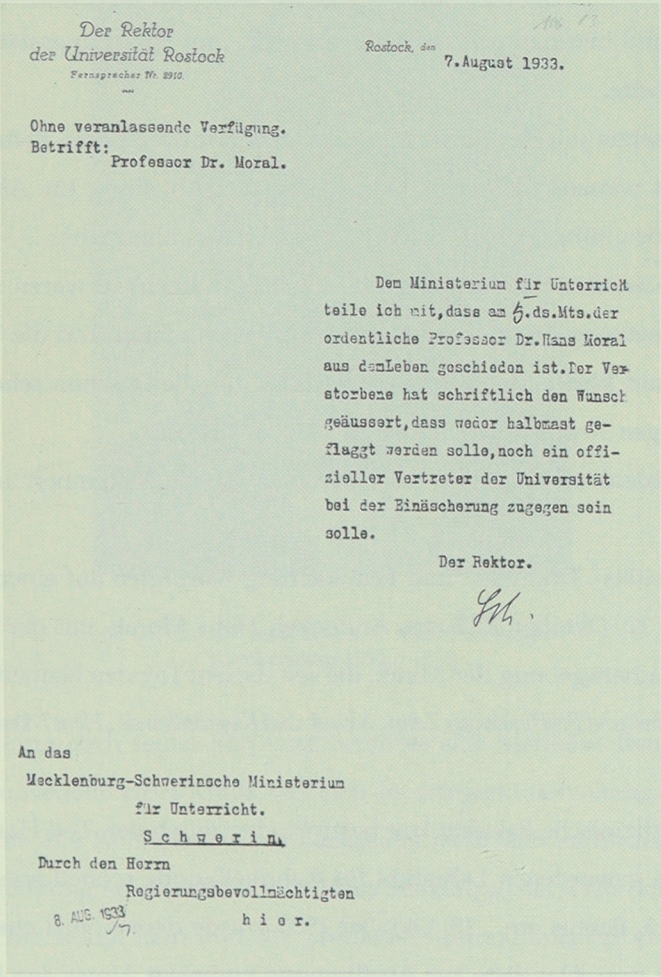
Herr Professor Dr. Reinmöller hat mir heute vormittag 8 Uhr 30 Minuten fernmündlich mitgeteilt, dass Herr Professor Dr. Moral gestern abend 9 Uhr 30 Minuten gestorben sei. Ich habe sofort Herrn Ministerialrat Lobedanz fernmündlich benachrichtigt.

Dr. Krause

Vermerke des Regierungsbevollmächtigten
zum Selbstmordversuch und zum Tode Morals

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0064

Stellungnahmen oder Äußerungen des Bedauerns zum Tode Morals gab es nicht. Die Universität entledigt sich ihrer Informationspflicht lediglich auf dem Dienstweg und das in geradezu teilnahmsloser Kürze.



Der Rektor
der Universität Rostock
Fernsprecher Nr. 2910.

Rostock, den 7. August 1933.

Ohne veranlassende Verfügung.
Betrifft:
Professor Dr. Moral.

Dem Ministerium für Unterricht teile ich mit, dass am 5. ds. Mts. der ordentliche Professor Dr. Hans Moral aus dem Leben geschieden ist. Der Verstorbene hat schriftlich den Wunsch geäussert, dass weder halbmast geflaggt werden solle, noch ein offizieller Vertreter der Universität bei der Einäscherung zugegen sein solle.

Der Rektor.

An das
Mecklenburg-Schwerinsche Ministerium
für Unterricht.
Schwerin.
Durch den Herrn
Regierungsbevollmächtigten
hier.

8. AUG. 1933

Schreiben des Rektors Prof. Schulze an das Ministerium zum Tode Hans Morals

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0065

In Würdigung seines Vermächtnisses als Arzt, Forscher und Hochschullehrer gebührt Hans Moral ohne Zweifel das Verdienst, dass sich das Zahnärztliche Institut bzw. die Klinik in den 17 Jahren unter seiner kommissarischen Leitung bzw. während seines Direktorats selbst unter den schwierigen Kriegsverhältnissen zu einer leistungsfähigen national und international anerkannten Lehr- und Forschungsstätte fortentwickelte.

Moral setzte mit der Einrichtung der ersten universitären Bettenstation, des wissenschaftlichen Labors und der Abteilung für Alveolarpyorrhoe unübersehbare Zeichen an seiner Wirkungsstätte.

Seine Anstöße und Vorschläge für einen Klinikneubau waren mit die Voraussetzung dafür, dass nur fünf Jahre nach seinem Tod die Vollendung und Einweihung der neuen Klinik, für die er schon sehr lange mit klugen Argumenten gestritten hatte, erfolgte.

Eine Gedenktafel im Foyer des Universitätsgebäudes erinnert an Hans Moral.

Universitäts-, Fakultäts- und Klinikleitung würdigten auf einem Festakt am 22. Oktober 2003 das Andenken Hans Morals mit der feierlichen Namensgebung der Klinik, die seit diesem Tag den Namen

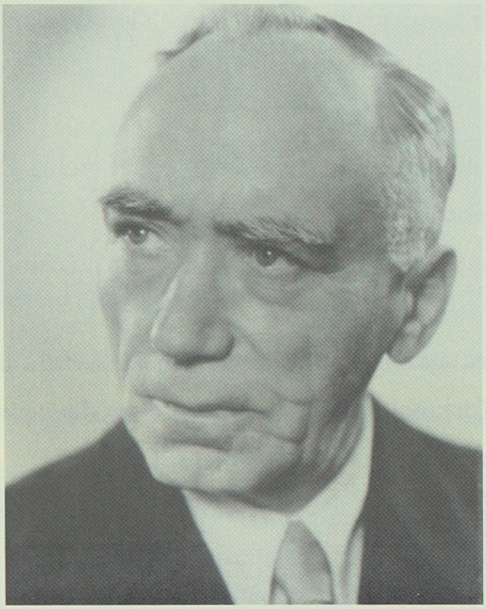
Klinik und Poliklinikenfür Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Moral"

trägt.

Die Medizinische Fakultät war bestrebt, den durch den Tod Hans Morals frei gewordenen Lehrstuhl für Zahnheilkunde schnell wieder zu besetzen. Bereits am 18. Oktober 1933 wurde dem Konzil eine vierköpfige Vorschlagsliste zur Abstimmung vorgelegt. Unter den Kandidaten war Matthäus Reinmöller, der jüngere Bruder des Gründungs-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0066

direktors Johannes Reinmöller, der am 14. November zum ordentlichen Professor und zum Klinikdirektor und damit zum Nachfolger Hans Morals berufen wurde.



Prof. Dr. med. Dr. med. dent. h. c. Matthäus Reinmöller
Klinikdirektor 1933 – 1955

Schon kurz nach seiner Berufung bemühte sich Matthäus Reinmöller um den Neubau einer Klinik, der sich als dringend notwendig erwies, denn die alte Klinik entsprach keinesfalls mehr den Anforderungen. Unterstützung fand er dabei von Hans Schlampp, der 1926 unter Moral an die Klinik kam und die prothetisch-orthodontische Abteilung reorganisierte sowie 1929 das Habilitationsverfahren abschloss. 1935 wurde er außerplanmäßiger Professor.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0067

Entschlossen beantragte Matthäus Reinmöller ein baupolizeiliches Gutachten. Das Ergebnis war weitaus negativer als erwartet. Über kurz oder lang war mit der Schließung der Klinik zu rechnen.

Ein vernichtendes Urteil in Anbetracht von inzwischen schon 356 Studenten. Es kam Matthäus Reinmöller und Hans Schlampp jedoch nicht ganz ungelegen, konnte man damit doch den Neubau einer Klinik wirkungsvoll begründen.

Eine im November 1934 verfasste Denkschrift erging an alle Amtsträger der Universität und der Fakultät. Nicht ganz zufällig erfuhr auch die Presse von den Unzulänglichkeiten, die sich auch auf die hygienischen Verhältnisse erstreckten.

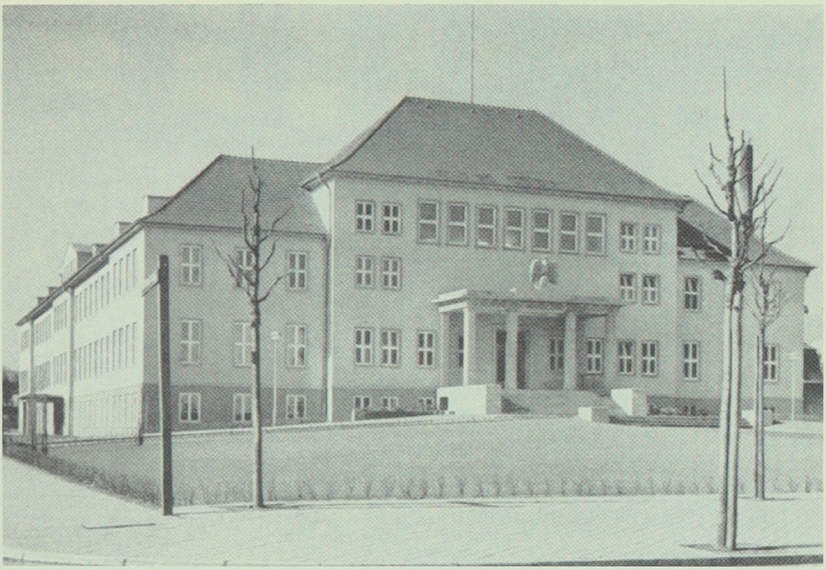
Es folgten Sitzungen und Beratungen, mal Aussicht auf Erfolg, mal Rückschläge. Diskussionspunkt war vor allem die veranschlagte Bausumme in Höhe von einer Million Reichsmark.

Im Februar 1936 kam dann der positive Bescheid aus Schwerin. Noch im Februar begannen die Erschließungsarbeiten.

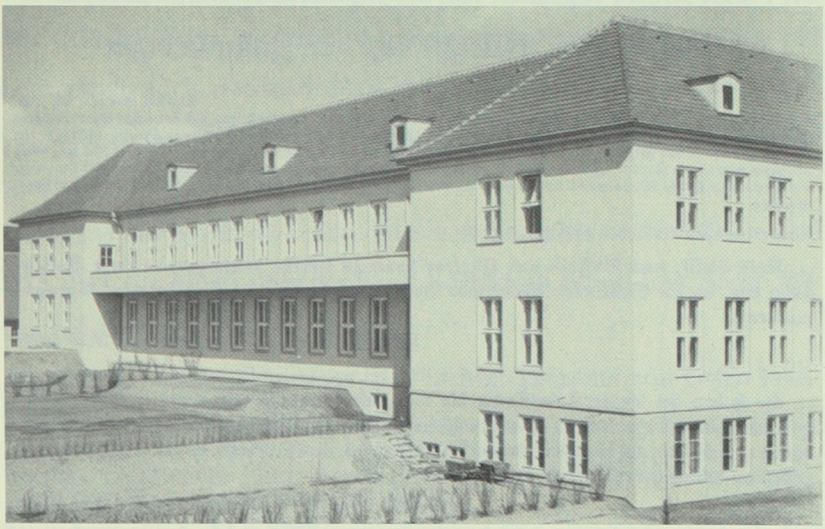
Am 1. März 1938 wurde die neue Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität Rostock in Betrieb genommen und am 31. Mai 1938 feierlich eröffnet.

Es war eine beispielgebende und großzügig angelegte Fachklinik entstanden, auf die man in Rostock und in Mecklenburg mit Recht stolz sein konnte.

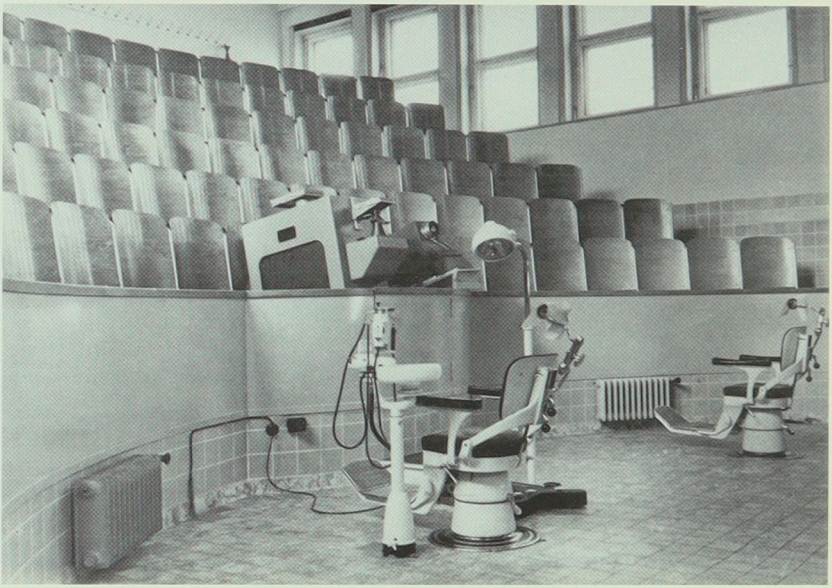
Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0068



Der 1938 eingeweihte Neubau der Klinik in der Strempelstraße 13
(oben: Frontseite; unten: Rückseite)



Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0069



Blick in den großen Hörsaal der neuen Klinik

Die Presse schrieb begeistert von der „modernsten Klinik Europas".

Rostock im Blickpunkt der Zahnmedizin

Seestadt Rostock, 28. Mai.

Wir stehen vor zwei bedeutungsvollen Tagen, an denen wir die Aufmerksamkeit aller Rostocker und überhaupt Mecklenburgers auf den einzigartigen Bau der Universitätsklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten im Westen unserer Stadt gerichtet wissen. Darüber hinaus wird die Einweihung dieser modernsten Zahnklinik Europas am kommenden Dienstag durch Staatsminister Dr. Scharf auf das lebhafteste Interesse der gesamten zahnmedizinischen Fachwelt stoßen. Auf Einladung des Mecklenburgischen Staatsministeriums werden am Montag über vierzig Pressevertreter als dessen Gäste in Rostock eintreffen.

Niederdeutscher Beobachter vom 28.05.1938

... diese stellt, was Technik und Hygiene heute zu leisten vermögen, in einer Vollendung dar, die die Rostocker Klinik zum modernsten derartigen Institut ganz Europas machen ...

Berliner Börsenzeitung vom 31. Mai 1938

... So haben bei dieser Zahnklinik, die man mit Recht als die beste in Europa bezeichnen kann, Ingenieure aus den verschiedensten Fachgebieten und Ärzte gemeinsam daran gearbeitet, um die technischen Einrichtungen entsprechend ihrem Verwendungszweck auf einen Höchststand zu bringen ...

Deutsche Allgemeine Zeitung vom 21. Juli 1938

Reaktionen der Presse zur Einweihung der neuen Klinik

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0070

Für die Studenten und das Personal war es Freude und Motivation, in dieser vorbildlichen Klinik studieren und arbeiten zu können.

Nach nur 18 Monaten, mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939, änderten sich die ausgezeichneten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen schlagartig. Bereits am 13. September wurde die Klinik zu einem Lazarett mit 80 Betten für Kiefer-Gesichtsverletzte umgerüstet. Hier wurden außerdem etwa 100 Soldaten täglich vor ihrem Fronteinsatz zahnärztlich versorgt. Matthäus Reinmöller als Oberfeldarzt der Reserve zum Wehrdienst berufen, blieb vor Ort. So konnte er sich neben der Leitung des Lazaretts den Aufgaben in der Klinik widmen. Trotz Umwandlung der Klinik in ein Lazarett liefen die studentische Ausbildung und die ambulante Patientenbehandlung weiter. Allmählich nutzte man die Mehrheit der Räume für das Lazarett. Das Inventar wurde zu einem großen Teil ausgelagert.

Mit lediglich zehn Personen, darunter zwei Professoren, konnte der Lehrbetrieb auch während des Krieges aufrechterhalten werden. Davon zeugen die noch im Wintersemester 1944/45 aufgeführten Vorlesungen und Kurse.

Das Haus überstand die schweren Bombenangriffe in den Jahren 1942 und 1943, die große Teile der Stadt Rostock in Schutt und Asche legten, unbeschadet.

Als sich im letzten Kriegsjahr die Flüchtlingsströme von Osten kommend Richtung Rostock bewegten, war die Klinik restlos überbelegt und der Lehrbetrieb hatte immer größere Einschränkungen erfahren.

Nachdem am 1. Mai 1945 sowjetische Armeeverbände Rostock fast kampflos eingenommen hatten, wurde bereits am 2. Mai die Klinik

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0071

der sowjetischen Kommandantur unterstellt. Nach und nach konnten Verwundete die Klinik verlassen. Mit der Auflösung des Lazaretts wurde das vorhandene Inventar systematisch ausgeräumt. Innerhalb von zwei Wochen hatten sowjetische Armeeangehörige die Klinik nahezu komplett ihrer Einrichtung beraubt. Sie hatte zu 80% ihre Ausrüstung verloren. Das betraf Behandlungseinheiten, Operationsstühle und -tische und alles weitere Mobiliar.

Eine ernüchternde Bilanz nach der einst komfortablen Ausstattung. Trotzdem wagte Matthäus Reinmöller mit wenigen Mitarbeitern den schwierigen Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg.

Von den vormals 82 Behandlungsstühlen waren 23 - glücklicherweise im Krieg ausgelagerte - übrig geblieben, die man nun in den studentischen Kurssälen installieren konnte.

Eine größere Anzahl leer stehender Räume musste - mit dem Versprechen, dies sei vorübergehend - der Medizinischen Poliklinik zur Verfügung gestellt werden.

Es herrschte trotz der widrigen Verhältnisse eine enthusiastische Stimmung. Studenten erfüllten die Universität und die Klinik wieder mit Leben, vieles erinnerte an die Aufbruchstimmung nach dem Ersten Weltkrieg.

Zum Wintersemester 1946 wurden schon wieder 31 Studenten der Zahnheilkunde immatrikuliert.

1953 waren es bereits 194 Studierende. Die Klinik hatte sich offensichtlich ihren guten Ruf erhalten.

Neue gesetzliche Regelungen führten in den fünfziger Jahren zu einer Erhöhung der Regelstudienzeit von sieben auf zehn Semester.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0072

Allmählich füllten sich auch die Unterrichts- und Behandlungsräume wieder mit Geräten. Nach der Unbedenklichkeitserklärung der Landesentnazifizierungskommission zu seiner Person behielt Matthäus Reinmöller auch unter den neuen Machthabern den Lehrstuhl und das Direktorat der Klinik. Ein Stamm wissbegieriger junger Assistenten versammelte sich um ihn. Aus einer leer geräumten Klinik war wieder eine zumindest funktionstüchtige Lehr- und Behandlungseinrichtung geworden. Allerdings erreichte Reinmöller die versprochene Rückgabe der an die Medizinische Poliklinik zur „zeitweisen" Nutzung übergebenen Räume in seiner Amtszeit nicht.

Im Jahre 1951 vollendete Matthäus Reinmöller das 65. Lebensjahr. Obwohl mehrfach negativ im politischen Rampenlicht aufgefallen, wurde durch das Staatssekretariat für Hochschulwesen der DDR seine Amtszeit noch um vier Jahre verlängert.

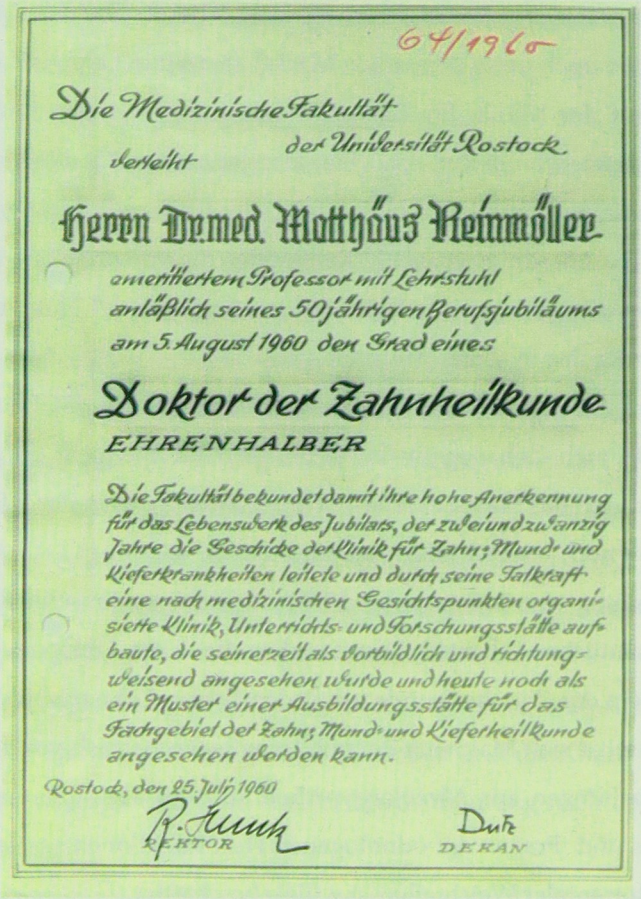
Mit Wirkung vom 1. September 1955 entband man ihn schließlich von seinen amtlichen Pflichten. Damit endete die dritte Amtsperiode eines Professors der Zahnheilkunde mit ordentlichem Lehrstuhl in Rostock. In dieser hat sich Matthäus Reinmöller wissenschaftlich vor allem mit Untersuchungen zur Alveolarpyorrhoe, mit der Therapie der Osteomyelitis und Fragen der odontogenen Herdinfektionen sowie mit der Klinik intraoraler Weichteilgeschwülste beschäftigt.

Die Medizinische Fakultät verlieh ihm im Jahre 1960 die Würde eines Dr. med. dent. honoris causa.

Sie bekundete damit ihre Anerkennung für das Lebenswerk Matthäus Reinmöllers, der 22 Jahre die Geschicke der Klinik leitete und mit seiner Tatkraft eine nach medizinischen Gesichtspunkten organisierte

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0073

Klinik, Unterrichts- und Forschungsstätte aufbaute, die als vorbildlich und richtungweisend gelten konnte.



64/1960

Die Medizinische Fakultät
der Universität Rostock
verleiht

Herrn Dr. med. Matthäus Reinmöller

emeritiertem Professor mit Lehrstuhl
anläßlich seines 50jährigen Berufsjubiläums
am 5. August 1960 den Grad eines

Doktor der Zahnheilkunde
EHRENHALBER

Die Fakultät bekundet damit ihre hohe Anerkennung für das Lebenswerk des Jubilars, der zwei und zwanzig Jahre die Geschicke der Klinik für Zahn-, Mund- und Kiefernkrankheiten leitete und durch seine Tatkraft eine nach medizinischen Gesichtspunkten organisierte Klinik, Unterrichts- und Forschungsstätte aufbaute, die seinerzeit als vorbildlich und richtungweisend angesehen wurde und heute noch als ein Muster einer Ausbildungsstätte für das Fachgebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde angesehen werden kann.

Rostock, den 25. Juli 1960

R. Huth
REKTOR

Duhr
DEKAN

Urkunde zur Verleihung des Doktors der Zahnheilkunde ehrenhalber an Dr. med. Matthäus Reinmöller

Nach eingehender Prüfung der Bewerber um die Nachfolge auf den Lehrstuhl und das Direktorat der Klinik entschloss sich die Medizinische Fakultät dazu, den Dozenten Dr. med., Dr. med. dent. Oskar Herfert aus Halle zu berufen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0074

Ab 1. September 1955 trat dieser die Nachfolge Reinmöllers an.
Herfert, der von 1955 – 1960 als Klinikdirektor in Rostock wirkte, erreichte in dieser relativ kurzen Zeit wesentliche Fortschritte. So schaffte er es schnell, die Bettenkapazität der Kieferchirurgischen Abteilung zu erhöhen und den Operationstrakt zu reaktivieren. Die Therapie von Patienten mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten erfolgte jetzt wieder in der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Ebenso die chirurgische Behandlung von Dysgnathien. Im Sommer 1958 gelang es ihm dank seiner Hartnäckigkeit und seines Durchsetzungsvermögens einen Teil der leihweise überlassenen Räume von der Medizinischen Poliklinik zurückzuerhalten. So konnte die Kieferorthopädie räumlich und personell mit Ursula Heckmann wieder integriert sowie eine Abteilung für Parodontologie unter Herbert Sponholz eingerichtet werden. Insgesamt erfuhren die Abteilungen der Klinik eine deutliche Profilierung.
Insbesondere mit der Behandlung und der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet von Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten hat Herfert der Klinik entscheidende Impulse verliehen, die sich auch nach seinem Weggang noch sehr positiv auswirkten.
Eine längere Amtszeit Herferts erwies sich aus politischen Gründen als unmöglich. Er konnte, wie er betonte, nicht wider sein besseres politisches Gewissen und Wissen zeugen und handeln. Sein Weggang nach Mainz im Jahre 1960 war daher eine unausweichliche Folge.
Nachfolger Herferts wurde dessen Stellvertreter im Amt des Klinikdirektors Eberhart Reumuth, der ebenfalls aus Halle an die Medizinische Fakultät der Universität Rostock berufen worden war. Mit Wirkung

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0075

vom 1. März 1961 zum Klinikdirektor und vom 1. September 1963 zum Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde berufen, ging Reumuth mit großem Elan an die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe heran. Die Entwicklung in der deutschen Zahnmedizin berücksichtigend und die Zeichen der Zeit erkennend, wurden bereits zum 1. Dezember 1960 unter seiner Leitung fünf selbständige Fachabteilungen eingerichtet und mit den Oberärzten:

Ursula Heckmann	-	Kieferorthopädische Abteilung
Albrecht Schönberger	-	Kieferchirurgische Abteilung
Eva-Maria Sobkowiak	-	Konservierende Abteilung
Herbert Sponholz	-	Parodontologische Abteilung

besetzt. Die Prothetische Abteilung leitete Eberhart Reumuth selbst.

Nach der Berufung Schönbergers zum Professor und Direktor der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Greifswald übernahm Armin Andrä die Leitung der Kieferchirurgischen Abteilung per 1. Oktober 1963.

Im Jahre 1965 erhielt die Klinik die Bezeichnung Universitätsklinik und Poliklinik für Stomatologie.

Die nationale und internationale Entwicklung der Spezialdisziplinen der Zahnheilkunde führte schließlich im Jahre 1969 zur Einrichtung der Lehrstühle für Prothetische Stomatologie und Orthopädische Stomatologie, auf die Eberhart Reumuth bzw. Ursula Heckmann berufen wurden.

Im September 1970 berief man Armin Andrä auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichtschirurgie

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0076

sowie Eva-Maria Sobkowiak auf den Lehrstuhl für Konservierende Stomatologie.

Kurz vorher – im Juni 1970 – war Reumuth im Alter von 45 Jahren plötzlich verstorben. Mit dem ihm eigenen ausgezeichneten Organisationstalent hatte er in seiner 10-jährigen Amtszeit eine in Lehre und Forschung auf die neuen Herausforderungen beispielhaft ausgerichtete Klinik etabliert. Unter Reumuths Direktorat endete die jeweils direkte Folge auf den Lehrstuhl für die *gesamte* Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, der erstmals mit Johannes Reinmöller im Jahre 1919 besetzt worden war.

Mit Wirkung vom 1. November 1970 trat Eva-Maria Sobkowiak die Nachfolge Reumuths an.

Sie stand seit 1958 der Konservierenden Abteilung vor. Unter ihrer Leitung wurde insbesondere der Aufbau der Kinderstomatologie in Angriff genommen. Darüber hinaus hatte sie wesentlichen Anteil an der vorbildlichen praxisnahen Studentenausbildung in Rostock.

Die 13jährige Amtszeit Eva-Maria Sobkowiaks endete mit ihrer Emeritierung im Jahre 1983.

Am 1. September 1983 erfolgte die Gründung der „Sektion Stomatologie". Grundlage war eine Anweisung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR. Die Sektion gliederte sich in vier selbständige Kliniken, die von ordentlichen Professoren direktoral geleitet wurden. Direktor der Sektion wurde Armin Andrä, der auch der Klinik und Poliklinik für Kiefer-Gesichtschirurgie vorstand. Andrä bekleidete von 1977 – 1983 das Amt des Dekans der Medizinischen Fakultät und machte sich besonders um den wissenschaftlichen Nach-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0077

wuchs verdient. Mit seinem Namen ist vor allem das national wie international anerkannte Rostocker Rehabilitationszentrum für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten verbunden. Es bildet in Forschung, Krankenversorgung und Lehre bis auf den heutigen Tag einen Schwerpunkt an der Klinik.

Der politische Umbruch im Jahre 1989 bewirkte im Wesentlichen keine strukturellen Veränderungen an der Klinik, wenn man davon absieht, dass der Lehrstuhl für Kinderzahnheilkunde Sparzwängen zum Opfer fiel. Mit ihren weiterhin vier selbständigen Einrichtungen wird die Klinik seit der Wende von einem Geschäftsführenden Direktor geleitet.

Die Übernahme der Lehrstuhlinhaber und die positiven Signale des Wissenschaftsrates gaben zunächst allen Anlass, optimistisch in die Zukunft zu sehen. Insbesondere galt dies für die Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom 27.01.1991, die vorsahen, an der Medizinischen Fakultät in Rostock „die Räume in der Stomatologie, die derzeit von der Klinik für Innere Medizin genutzt werden, wieder freizugeben."

Diese Planungsgrundlage, auf die die Medizinische Fakultät vertrauen durfte, bildete die Basis für die schrittweise Rückführung und Instandsetzung der zur Klinik gehörenden Räume im Jahre 1993. Damit bestanden beste räumliche und technische Voraussetzungen, die Studierenden nach der nunmehr geltenden Approbationsordnung für Zahnärzte konkurrenzfähig auszubilden.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0078

So nimmt es nicht Wunder, dass im Jahre 1994 die damalige Kultusministerin nach dem Protokoll einer Arbeitsgruppe Zahnmedizin konstatierte, ich zitiere auszugsweise, dass „die Universität Rostock eine leistungsfähige, räumlich und apparativ hervorragend ausgestattete Zahnmedizin ausgebaut" habe.

Vorklinischer Studentenkurs (1. und 2. Studienjahr)

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0079

Studenten des 3. Studienjahres im „Phantomkurs“

Klinischer Kurs im 4. und 5. Studienjahr

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0080

Außerdem wird auch in einer Kabinettsvorlage vom 8.11.1994 mit Recht vorgetragen, „daß sich die Zahnmedizin in Rostock in hervorragendem Zustand befindet, sowohl im Hinblick auf die baulichen und infrastrukturellen Gegebenheiten, als auch im Hinblick auf ihre fachliche Repräsentanz sowie ihre Akzeptanz bei Studienbewerbern".
Unvoreingenommen ein Grund für die Landesregierung, einer solchen Einrichtung den Rücken zu stärken. Wer darauf baute, sollte sich allerdings geirrt haben. Alsbald wurde der Erhalt und Ausbau der Zahnmedizin als Studiengang und Forschungsstätte an der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock Gegenstand einer beispiellosen hochschulpolitischen Auseinandersetzung im Lande Mecklenburg-Vorpommern.
Diese zeigte, wohin Unentschlossenheit, aber auch partei- und lokalpolitische Verstrickungen führen können.
Gegen den Fortbestand der Zahnmedizin am Hochschulstandort Rostock wurde zwischenzeitlich ein Bündel von Argumenten angeführt, die in ihrer Widersprüchlichkeit und Unkorrektheit deutlich machten, wie weit die Ebene der professionellen Kompetenz und der Sachlichkeit bereits verlassen worden war.
Trotz aller guten Voraussetzungen war das bittere Resultat dieser jahrelangen Auseinandersetzungen wider alle Gutachten externer Berater und Experten die Schließung des Studienganges Zahnmedizin an unserer Universität im Jahre 1997.
Dass dieses ausschließlich politisch motivierte Vorgehen als ein Bruch mit einer sehr lebendigen Tradition erscheinen und jedem Verantwortlichen auch als solcher bewusst sein musste, das belegten sehr bald

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0081

nachdrücklich die Reaktionen aus der Fachwelt und breiter Teile der Bevölkerung.

Die Hintergründe dieser Entscheidung erlaubten daher keine Resignation.

Im Gegenteil! Sie waren Motivation.

Nach dem erklärten Willen und mit Unterstützung der Medizinischen Fakultät, der Universität, der Zahnärzte- und Ärztekammer, vor allem aber auch der Bevölkerung und letztlich des Landtages gelang mit Hilfe von zwei Volksinitiativen, d. h. auf der Grundlage der Landesverfassung Mecklenburg-Vorpommerns, nach jahrelangen Bemühungen im Jahre 2002 endlich die Wiedereinrichtung des Studiengangs Zahnmedizin.

Inzwischen haben fünf Jahrgänge von Zahnmedizin-Absolventen unsere Universität nach erfolgreichem Studium verlassen.

Sie sind gewissermaßen das lebende Beispiel und der Beweis dafür, dass trotz auferlegter Stellenreduzierung und Kostenneutralität in Rostock ein tragfähiges und effektives Konzept für die Ausbildung von Zahnmedizinern entwickelt und umgesetzt wurde.

Nicht zuletzt ist auch die nach einer Umfrage zur Studiensituation durch den Bundesverband der Zahnmedizinstudenten erfolgte Einstufung der Rostocker Zahnmedizin in die Gruppe der fünf vorbildlichen Studiengänge in Deutschland ein deutliches Zeichen dafür, dass diese nicht nur eine lange Tradition, sondern auch eine viel versprechende Zukunft hat.

Diese Entwicklung dürfte mit der Grund für den Anfang dieses Jahres von der jetzigen Regierung ergangenen Beschluss gewesen sein, an-

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0082

stehende Berufungen entgegen den Bemühungen des vorherigen Ministers unbefristet vorzunehmen und den Fortbestand des Studiengangs zu sichern.

Dafür möchte ich Ihnen, Herr Minister Tesch, und Ihnen, Herr Staatssekretär Michallik, aber auch Ihnen, Magnifizenz, besonders danken. Damit kann endlich ein Schlussstrich unter ein leidiges Kapitel gezogen werden, dem viel Kraft geopfert werden musste, die besser an anderer Stelle eingesetzt worden wäre. Vor diesem Hintergrund dürfte die Landespolitik ein gut Stück an Glaubwürdigkeit zurück gewonnen und den Menschen an Vertrauen in ihr Land zurückgegeben haben.
So gesehen dürften die anstehenden Neuberufungen auf die zahnmedizinischen Lehrstühle auch für das Ministerium eine gute Chance sein, mit seiner Unterstützung bisher Erreichtes kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies entspräche dem Gebot von Fairness und Gleichbehandlung in unserem Bundesland.

Wenn wir heute das 125-jährige Jubiläum des Studiums der Zahnmedizin und das 100-jährige Jubiläum der Zahnklinik an der Universität Rostock feierlich und mit Optimismus begehen, so besteht angesichts ihrer langjährigen Tradition und angesichts ihrer Begründer aller Grund dazu. Ihnen ist es zu verdanken, dass im Jahre 1919 in Rostock das erste Ordinariat für die Zahnheilkunde an einer deutschen Universität eingerichtet und 1938 die damals modernste Zahnklinik Europas in dieser Stadt erbaut wurde.

Die Begründer der Zahnmedizin und ihre Nachfolger hinterlassen über diesen Tag hinaus ein so umfangreiches Erbe und eine so leben-

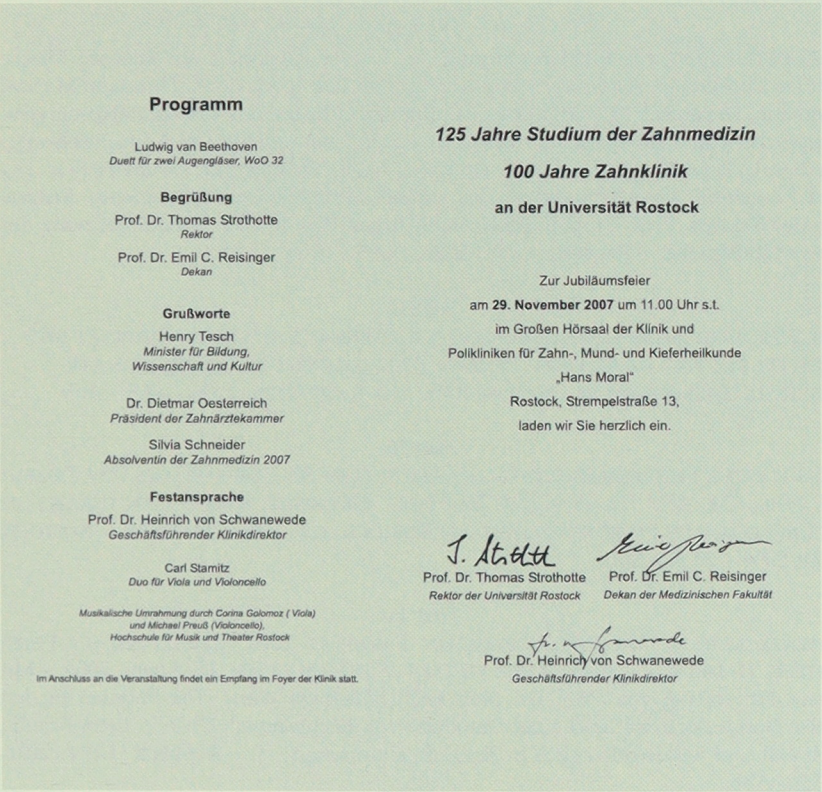
UB Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0083

dige Tradition, dass alle Verantwortung Tragenden verpflichtet sind, diesem Vermächtnis gerecht zu werden.

Wer könnte besser als heutige und zukünftige Generationen von Studenten dieses Erbe weiter tragen.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0084



Programm

Ludwig van Beethoven
Duett für zwei Augengläser, WoO 32

Begrüßung

Prof. Dr. Thomas Strothotte
Rektor

Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Dekan

Grußworte

Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Dr. Dietmar Oesterreich
Präsident der Zahnärztekammer

Silvia Schneider
Absolventin der Zahnmedizin 2007

Festansprache

Prof. Dr. Heinrich von Schwanewede
Geschäftsführender Klinikdirektor

Carl Stamitz
Duo für Viola und Violoncello

Musikalische Umrahmung durch Corina Golomoz (Viola) und Michael Preuß (Violoncello), Hochschule für Musik und Theater Rostock

Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Empfang im Foyer der Klinik statt.

125 Jahre Studium der Zahnmedizin

100 Jahre Zahnklinik

an der Universität Rostock

Zur Jubiläumsfeier
am **29. November 2007** um 11.00 Uhr s.t.
im Großen Hörsaal der Klinik und
Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
„Hans Moral"
Rostock, Strempelstraße 13,
laden wir Sie herzlich ein.

Prof. Dr. Thomas Strothotte
Rektor der Universität Rostock

Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Dekan der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Heinrich von Schwanewede
Geschäftsführender Klinikdirektor

Einladung der Universität zur Jubiläumsfeier am 29. November 2007

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0085

Heft 10

EHRENPROMOTION DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT 2002: WALTER KEMPOWSKI. AKADEMISCHER FESTAKT IN DER AULA AM 13. NOVEMBER 2002. - ROSTOCK : UNIV., 2003. – 47 S. – Abb.

Heft 11

FESTGOTTESDIENST zur Wiedereröffnung der Universitätskirche am Sonntag Misericordias Domini (10. April) 2005. Begrüßung: Prof. Dr. theol. habil. Hermann Michael Niemann, Dekan der Theologischen Fakultät; Einführung des Universitätspredigers: Ansprache von Landesbischof Hermann Beste; Zeremoniale der Amtseinführung; Predigt: Universitätsprediger Prof. Dr. theol. habil. Thomas Klie; Grußwort: Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern; Ansprache des Rektors, Prof. Dr. phil. habil. Hans Jürgen Wendel: Die Wiedereröffnung der Universitätskirche. – Rostock : Univ., 2005. – 44 S. – Abb.

Heft 12

EHRENPROMOTION DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT 2005: PROF. DR. RER. NAT. HABIL. HEINZ PENZLIN, JENA. AKADEMISCHER FESTAKT IN DER UNIVERSITÄTSKIRCHE AM 28. OKTOBER 2005. - ROSTOCK : UNIV., 2006. – 64 S. – Abb.

Heft 13

AKADEMISCHE FESTVERANSTALTUNG ANLÄSSLICH DES 80. GEBURTSTAGES VON DOZENT DR. PHIL., DR. H. C. YAAKOV ZUR, BAR ILAN UNIVERSITY, RAMAT GAN (ISRAEL), IM INTERNATIONALEN BEGEGNUNGSZENTRUM ROSTOCK E. V. AM 6. MAI 2004. – ROSTOCK: UNIV. 2006. – 59 S. – Abb.

Heft 14

EHRENPROMOTION DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT 2006: RECHTSANWALT PETER SCHULZ, HAMBURG. AKDEMISCHER FESTAKT IN DER AULA AM 28. APRIL 2006. - Mit einem Festvortrag von Prof. Dr. phil. habil. Nikolaus Werz „Die Parteien in den neuen Bundesländern" und einer Dankrede von Rechtsanwalt Dr. h. c. Peter Schulz: „Ich will und werde mich auch in Zukunft ‚einmischen'…". - ROSTOCK : UNIV., 2006. – 63 S. - Abb.

Heft 15

ABSCHIEDSVORLESUNG PROF. DR. HABIL. KERSTEN KRÜGER am 27. Januar 2006 in der Aula der Universität : "Johann Oldendorp und die Reform der Universität Marburg 1560-1564" - ROSTOCK : UNIV., 2006. - 74 S. - Abb.

Heft 16

ANTRITTSVORLESUNGEN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT 2007 : Prof. Dr. phil. Wolfgang Eric Wagner und Prof. Dr. phil. Alexander Gallus - ROSTOCK : UNIV., 2007. - 66 S. - Abb.

Heft 17

INVESTITUR 2008 : UNIV., 2007. - 35 S. - Abb.

Heft 18

IMMATRIKULATION 2008 : UNIV., 2007. - 27 S. - Abb.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0086

HEFT 19

EHRENPROMOTION DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT 2008 :
DR. RER. NAT. HARTWIG BERNITT.– ROSTOCK : UNIV., 2008. – 47 S. – Abb.

HEFT 20

ANTRITTSVORLESUNGEN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT 2007 :
PROF. DR. HANS-UWE LAMMEL.– ROSTOCK : UNIV., 2008. – 49 S. – Abb., 1 Foto

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1818080796/phys_0087

ISSN 1437-4595

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0088

ontext der Universität Rostock vorangebracht

ähnt bleiben, dass sich alle Rektoren der Uni-
ndere auch Magnifizenz Strothotte, bei unse-
chwerin für die Zahnmedizin stark gemacht

nischen Fakultät ist es jetzt, bei den zugegebe-
turen, zusammen mit dem Universitätsklini-
Schwerpunktbildung zu erreichen. Natürlich
liche Exzellenzen nicht betriebswirtschaftli-
kenlos geopfert werden. Aber weder die Uni-
önnen Interesse an defizitären Strukturen in-
aben. So müssen alle an einem Strang ziehen.
ass es ein sehr gutes Signal wäre, wenn Sie die
illinien der Universität einbringen und insbe-
inären Verbund mit den Ingenieurwissen-
und der Mathematisch-Naturwissenschaftli-
dweit Maßstäbe setzen.

zu übersehenden Baumaßnahmen freue ich
onsreiche Gebäude nun auch äußerlich in den
nd versetzt wird.

einen würdigen Rahmen für Dank und An-
aher an dieser Stelle insbesondere Herrn Prof.
einen Mitarbeitern recht herzlich für die ge-
ofilierung des Fachgebietes danken. Sie haben

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818080796/phys_0089